Zeitschrift: Vox Romanica

Herausgeber: Collegium Romanicum Helvetiorum

Band: 29 (1970)

Artikel: Die orthographische und phonomorphologische Adaptierung der

Französismen im Italienischen und im Rumänischen

Autor: Gossen, Carl Theodor

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-23866

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die orthographische und phonomorphologische Adaptierung der Französismen im Italienischen und im Rumänischen

Meinem treuen Freund Hugo Glättli zum 60. Geburtstag

Bibliographie

- I. Italienisch:
- B. MIGLIORINI, Storia della lingua italiana, Firenze 1960.
- Lingua contemporanea, Firenze 41963.
- T. DE MAURO, Storia linguistica dell'Italia unita, Bari 1963.
- Ž. Muljačić, Fonologia generale e fonologia della lingua italiana, Bologna 1969.
- A. Menarini, Profili di vita italiana nelle parole nuove, Firenze 1951.
- M. V. Setti, Francesismi trecenteschi nella lingua di F. Algarotti, LN 14 (1953), 8-13.
- S. Heinimann, Wort- und Bedeutungsentlehnung durch die italienische Tagespresse im ersten Weltkrieg (1914–1919), Genève-Erlenbach 1946 (RH 25).
- A. Junker, Wachstum und Wandlungen im neuesten italienischen Wortschatz, Erlangen 1955.
- F. Fochi, Lingua in rivoluzione, Milano 1966 (Kapitel «Okay», p. 322-329, über die heutigen Anglizismen bzw. Amerikanismen).
- M. Magni, Giornalismo e lingua d'oggi, Milano 1968 (7. Kapitel, p. 89-95: «La lingua in rivoluzione: neologismi e barbarismi»).
- H. Peter, Entstehung und Ausbildung der italienischen Eisenbahnterminologie, Wien-Stuttgart 1969 (WRA 8).
- A. Panzini, Dizionario moderno, Milano 91950 (Abkürzung P.).
- B. MIGLIORINI, Parole nuove, Milano 1963 (Abkürzung M.).
- E. Treves, ... Si dice? ..., Milano 21954.
- C. Battisti e G. Alessio, Dizionario etimologico italiano (DEI), 5 vol., Firenze 1950– 1957
- A. Prati, Vocabolario etimologico italiano (VEI), Torino 1951.

II. Rumänisch:

- R. Putschandl, Die phonetische und morphologische Struktur der französischen Lehnwörter im Rumänischen, Wiener Dissertation 1967 (Maschinenschrift); wir verweisen auf die dort p. II-VI verzeichnete Bibliographie. Darüber hinaus haben wir benützt:
- AL. Graur, La romanité du roumain, Bucarest 1965.
- J. Byck, Ortografia și pronunțarea cuvintelor intrate recent în limba română, in: Studiși articole, București 1967, p. 253-256 (redigiert 1934).
- B. Cazacu și I. Fischer, Neologismele în scrierile lui Anton Pann, in: Contribuții la istoria limbii romîne literare în secolul al XIX-lea, București 1956, p. 23-56.
- B. CAZACU, Sur l'étude du lexique de la langue littéraire roumaine du XIX^e siècle, RRL 9 (1964), 135–147.
- L. Onu, Modificarea condiţionată a locului accentului silabic dinamic în flexiunea substantivelor (o inovaţie în structura morfologică a limbii romîne), StCerc. 11 (1960), 33-60.

- M. Gheorghiu, Inovaţii şi formaţii noi în limba presei actuale, LimbaR 17 (1968), 131-134.
- I. IORDAN V. GUŢU ROMALO AL. NICULESCU, Structura morfologică a limbii române contemporane, Bucureşti 1967.
- Dicționarul limbii romîne moderne, București 1958 (entstanden unter der Leitung von D. Macrea).
- Al. Cioranescu, Diccionario etimológico rumano, La Laguna 1958-1966.

Einleitung

In seiner Arbeit über Worl- und Bedeutungsentlehnung durch die italienische Tagespresse im ersten Weltkrieg hat Siegfried Heinimann (p. 15ss.) die Kriterien aufgezählt, die bei der Übernahme von Fremdwörtern eine Rolle spielen: die Orthographie, die Phonologie, die Morphologie, die Sachgeschichte und Chronologie, das Empfinden des Schreibenden, der das Fremdwort zunächst in Anführungszeichen setzt oder kursiv drucken läßt oder mit einem cosidetto (oder ähnlichen Zusätzen) begleitet, die Tatsache, daß ein Wort in mehreren Sprachen vorkommt, der geringe Bedeutungsumfang, unter Umständen das ephemere Auftreten. Diese Kriterien hat er an dem von ihm untersuchten Wortschatz trefflich exemplifiziert. Wir glauben deshalb, auf eine grundsätzliche Erörterung des Problems verzichten zu dürfen, um so mehr, als auch Bruno Migliorini an verschiedenen Orten, vor allem in seiner Lingua contemporanea, diese Frage untersucht hat¹.

Der folgende Aufsatz möchte die Adaptationsfähigkeit zweier romanischer Sprachen gegenüber dem französischen Fremd- bzw. Lehnwort dartun. Dabei sind wir uns natürlich der völlig verschiedenen historischen und soziologischen Voraussetzungen einerseits und der Unterschiede in der morphologischen Struktur anderseits des Italienischen und des Rumänischen bewußt, obschon es auch in diesem Bereich einige Kontaktpunkte zwischen den beiden Sprachen gibt, beispielsweise in der Nominalflexion: it. casa/case - rum. casă/case, it. volpe/volpi - rum. vulpe/vulpi, it. le case - rum. casele, it. i lupi - rum. lupii, usw. Im phonologischen Bereich liegen die Verhältnisse in beiden Sprachen ähnlich, so daß hier die Grundlagen der Adaptation in manchem prinzipiell die gleichen sind. Während die Adaptationsfähigkeit des Italienischen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts – also dem Zeitpunkt, in dem im Rumänischen die Invasion durch west- und zentraleuropäische Fremdwörter ihren Höhepunkt erreicht – aus Gründen, die weiter unten besprochen werden, progressiv abnimmt, bewahrt das Rumänische diese Fähigkeit in unverminderter Kraft und «verdaut» phonomorphologisch – und demnach auch graphisch – jeden neu eingedrungenen Neologismus, wobei die Nachstellung des bestimmten Artikels bei den Nomina zweifellos ihre Rolle bei der Adaptation spielt; ja sie zwingt ge-

¹ Cf. Prinzipielles im Kapitel «Plurilinguisme et interférences» bei A. Martinet, La linguistique, guide alphabétique, Paris 1969, p. 305 ss., vor allem p. 308-310.

radezu zu einer solchen, es sei denn, man lasse das Wort unveränderlich werden, wie dies bei einigen entlehnten Adjektiven tatsächlich der Fall ist (cf. weiter unten). So steht – um ein extremes Beispiel zu nennen – das moderne Italienisch der Adaptierung eines Wortes wie fr. choc (bzw. engl. shock) beinahe, wenn wir so sagen dürfen, machtlos gegenüber. Die phonomorphologische und damit orthographische Einordnung in eine bestehende italienische Nominalkategorie müßte zu *sciocco führen, was aber eine unerträgliche Homonymie mit sciocco 'einfältig, dumm' ergäbe; das einzige Morphem, das eine partielle Assimilation auszudrücken imstande ist, ist daher der Artikel: lo choc, gli choc bzw. uno choc, (degli) choc, wobei die Orthographie unadaptiert bleibt (französische bzw. englische Schreibweise)². Das Rumänische hingegen adaptiert phonomorphologisch und graphisch zu soc, -uri n., mit bestimmtem Artikel socul, socurile, ohne jede Schwierigkeit, da das Vorbild ja in Erbwörtern wie loc, -uri, joc, -uri n. gegeben ist. Die auf Konsonant endenden Fremdwörter jeglicher Herkunft bilden für das Schriftitalienische erhebliche Schwierigkeiten, die das Rumänische seiner Natur und Struktur gemäß nicht kennt, z. B.:

it. lo sport, gli sport rum. spo il dessert, i dessert des il camion, i camion can lo specimen, gli specimen spe il leader, i leader lide lo speaker, gli speaker spi

rum. sport, -uri n., sportul, -urile
desert, -uri n., desertul, -urile
camion, -oane n., camionul, camioanele
specimen, -e n., specimenul, -ele
lider, -i m., liderul, liderii
spicher, -i m., spicherul, -ii

usw.

Diese Schwierigkeit ist aber nur eine von vielen, die sich dem modernen Italienisch bei der Aufnahme von Fremdwörtern stellen. Wir werden deshalb auf das Vorkommen des nicht adaptierten Fremd- bzw. Lehnwortes in dieser Sprache besonders einzugehen haben.

1

Seit dem Mittelalter³ hat das Italienische unaufhörlich Französismen aus den verschiedensten Begriffssphären und je nach Zeitalter in verschiedenem Ausmaß aufgenommen. Da diese jahrhundertelang zum größeren Teil auf mündlichem Wege nach Italien gelangten, wurden sie phonomorphologisch und somit auch orthographisch assimiliert, so daß viele nur auf Grund einer philologischen Untersuchung

² Das Verbum *choquer* (bzw. engl. *to shock*), bei dessen Adaptierung keine Polysemie entstehen kann, erscheint gelegentlich als *scioccare* (cf. weiter unten); rumänisch *a şoca*.

³ Cf. R. R. Bezzola, Abbozzo di una storia dei gallicismi italiani nei primi secoli (750-1300), Heidelberg 1925.

als solche identifiziert werden können. Dies gilt noch für die im Laufe des 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts eingedrungenen Französismen.

Betrachten wir zunächst solche des 18. Jahrhunderts. Die Adaptierung kann rein graphischer Natur sein, d.h. ohne wesentliche Veränderung in der Aussprache des Fremdwortes, das je nachdem zum Lehnwort werden kann, z.B. bonnet > bonè, bidet > bidè, cabaret > cabarè, papa > papà, falbala > falbalà, potpourri > popuri usw., oder unter Veränderung der Qualität des auslautenden Vokals in den Fällen von fr. -é und - ϕ > it. -é und - ϕ , z.B. coupé > cupè, râpé 'Tabak' > rapè, rideau > ridò, domino > dominò usw., mit naturgemäßem zusätzlichem Verlust der Nasalierung in manteau > mantò, fricandeau > fricandò, rondeau > rondò, landau > landò. Völlig unveränderte Übernahme war höchst selten, z.B. mariage 'Hochzeitskleid', dessert, billon, parterre (Theater). Meist wurde der Versuch einer Italianisierung gewagt, wobei es freilich zur Entstehung von Dubletten kommen konnte, die zum Teil bis auf den heutigen Tag existieren, z.B. toupet > tu(p)pe oder to(p)pe, bleu > blo, blu, ragoût > ragù, bureau > burò 'ufficio', sanspareille 'Parfum' > sampareglie, chicane > cicana, débauche > deboscia (Ableitung weitergehend angepaßt zu debocciato), framboise > framboesia, frambuè; fiche > fisce, offenbar als Plural aufgefaßt, woraus der Singular fiscia; (engl. mohair >) moire 1639, mouaire 1650, mohère 1669-1765 (cf. FEW 18, 85b) > moèrro, -e, muerro, im 19. Jahrhundert amoèrro, -e u.ä.; toilette > tueletta, toeletta, toletta, sogar tavoletta, etymologisierend teletta. Als Lehnübersetzung pièce 'Musikstück' > pezza.

Phonologische Adaptierung finden wir beispielsweise in beignet > bignè, fichu > fisciù, fissù, surtout > surtù, sortù, roquelaure > roclò usw. Phonomorphologische Adaptierung, d.h. Einordnung in eine italienische Wortkategorie durch Anfügen der maskulinen oder femininen Endung bei den Nomina, durch Aufnahme in ein Konjugationssystem bei den Verben, liegt vor in: $d\acute{e}tail > det(t)aglio, badin > ba$ dino (†), zink > zinco, fiacre > fiàccaro, später auch fiàcchere, usw., flanelle > flanella, malle > malla, monture > montura, chaloupe > scialuppa, chenille 'passement de soie velouté' > ciniglia, ressource > risursa 1753, später risorsa, manœuvre > manovra usw.; mit Genuswechsel: breloque > brelocco, remarque > rimarco, champagne > sciampagna (d. h. nach dem Provinznamen). Besonders leicht erfolgte die Adaptierung, wenn das Italienische dieser durch ein ihm eigenes Suffix entgegenkam, so flacon > flac(c)one, molleton > molletone, piquet > picchetto, boucle > bùccola, auch bei einem Scheinsuffix wie in guéridon > ghiridone; mit Genuswechsel: papillotes > papigliotti, Scheinsuffix in redingote > redengotto, rodengotto. Dies gilt vor allem für die Entsprechung fr. -age = it. -aggio (hier geht die Italianisierung ja auf die früheste Zeit zurück, cf. G. Rohlfs, ItGr. III, § 1060). Präfixe wurden gleichfalls angepaßt, z.B. déshabillé > disabigliè, département > dipartimento, relief > rilieffo (†), contredanse > contraddanza usw. Bei den Verben geschieht die Eingliederung meist in die der französischen entsprechende Konjugation: friser >

frisare (Ableitung frisatura, frisore < frisure, friseur), bloquer > bloccare, rançonner > ranzonare, engager > ingaggiare, approfondir > approfondire usw.4. Als Abklatsche sind zu nennen, sei es durch Anwendung eines entsprechenden italienischen Suffixes z.B. passable > passable, impayable > impagabile usw., sei es als eigentliche Lehnübersetzungen: biens-fonds > beni fondi, compte courant > conto corrente, beaux-arts > belle arti, marche-pied > marciapiede, remplacer > rimpiazzare, réservoir > riserbatoio usw.

Diese Beispiele, die wir Migliorinis Storia della lingua italiana entnahmen, mögen genügen, um die beim Adaptationsprozeß waltenden Prinzipien und Möglichkeiten darzutun. Sie gelten auch für die Französismen, die im frühen 19. Jahrhundert eindrangen. Erwähnenswert scheinen uns immerhin folgende Fälle: fr. kilo wurde zunächst mit der oxytonen Betonung entlehnt als chilò (so heute noch in Siena und Livorno); der Akzent verschob sich auf die erste Silbe, wodurch chilo entstand, das sich ohne weiteres in die große Kategorie der Paroxytona einfügt und die Pluralbildung auf -i ermöglichte. Ähnliche Akzentverschiebungen in jüngeren Lehnwörtern, allerdings ohne dieselben morphologischen Konsequenzen, finden wir in càmion, cògnac usw. (cf. weiter unten). Dubletten: brochure > brossura, percale > percalle, début > debutto, coupon > cupone, copone, rendez-vous > randevù (Guadagnoli). Eine ähnliche Apokope wie bei roquelaure > roclò liegt vor in commode > comò m., was eindeutig auf Übernahme auf mündlichem Wege schließen läßt. Ferner: chaise-longue > cislonga, exploiter > esploatare (in der Folge zugunsten von struttare ausgemerzt); galoche (nach VEI 202, 1798 als galoscia, im Sinn von 'zoccolo' bereits 1546 als galozza übernommen) > caloscia; der Wechsel ga- > ca- ist wahrscheinlich auf den Einfluß von calzare zurückzuführen. Fr. porte-monnaie, das im Mailändischen als pormonè lebt, wurde schriftsprachlich in portamonete übertragen. Angepaßt ans it. caserma wurde casermaggio < casernage. Zu erwähnen sind die französisch-italienischen Suffixentsprechungen, die die Adaptierung sehr erleichtern: -ance = -anza, -(a)tion = -(a)zione, -(e)ment = -(a)mento, -e = -ato, -ie = -ato-ia, -ier = -iere, -iser = -izzare usw.

Nicht adaptiert aus dieser Periode sind: die Anglofranzösismen club, budget, tender; ferner: maire (†) – mairie hingegen erscheint zu meria (†) adaptiert –, grippe, macadam, boudoir, psyché, secrétaire (Möbelstück), entremets, colza, rosbif, pompon, frac.

Machten die im 18. Jahrhundert in keiner Weise adaptierten Formen nur 5% aller Entlehnungen aus, so steigt dieser Prozentsatz für die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts bereits auf 15%. Dieser Prozentsatz erhöht sich im Laufe des 19.

⁴ Daß dies nicht unbedingt so sein muß, zeigen die Adaptationen von atterrir > atterrare (das Substantiv atterrissage wurde zunächst als atterrissaggio übernommen, in der Folge aber durch atterraggio ersetzt), amerrir > ammarare; cf. Heinimann, op. cit., p. 42.

und 20. Jahrhunderts erheblich, was selbstverständlich auf die ins Unermeßliche wachsende Produktion an Gedrucktem zurückzuführen ist; die Fremdwörter gelangen nicht mehr auf mündlichem, sondern vornehmlich auf schriftlichem Wege nach Italien und werden nicht mehr mit dem Ohr, sondern mit dem Auge erfaßt. Für die Mitte unseres Jahrhunderts ergibt sich auf Grund der von Treves, op. cit., angeführten Französismen, deren Übernahme zu verschiedenen Zeiten erfolgt ist, die aber alle noch mehr oder weniger vital sind, ein Prozentsatz von 62% nicht adaptierter Formen⁵. Mehr oder minder glückliche Adaptationsversuche führten zu Dubletten, wobei die eine oder die andere Form obsiegte. Nachfolgend eine Auswahl, wobei wir die bereits genannten Wörter nicht mehr erwähnen. Wir bezeichnen mit einem Stern (*) die Formen, die sich eindeutig im heutigen Sprachgebrauch durchgesetzt haben.

 Orthographisch und phono- morphologisch adaptierte: 	2) Abklatsche oder Verwendung italie- nischer Wortbildungselemente:			
abat-jour > abagiur	apprentissage > apprendissaggio			
acajou > acagiù	ascenseur > ascensore*			
	biberon > biberone			
bascule > bascula, báscula	basculla*			
bleu > blè, neben blu*				
blouse > blusa*				
bonbon > bombon	bombone			
$bonbonni\`ere > bombonni\`ere$	bomboniera			
bordereau > borderò	capote > capotta			
cachet > cascè	chanteuse > sciantosa			
came > cama*, camma				
camion > camiòn, cámion (tosk. cámio)				
carré > carrè				
casino > casinò*				
charlotte > ciarlotta	carlotta			
chic > scicche, sicche	chef-d'œuvre > capodopera			
cognac > cògnac, cognacche	confiture > confettura*			
	consommé > consumè			
	coup de tête > colpo di testa			
	couture > costura			
	croquettes > crochette			
$console > consolle^*$, $consolla$	consòlida			

⁵ Die von Migliorini in seinen *Parole nuove* (1963) angeführten Französismen ergeben 60% nicht adaptierter Formen. Die Ergebnisse beider Statistiken decken sich demnach erstaunlich genau.

```
gabardine > gabardina, oberit, gabardèn m. débrayer > debraiare
                                      déraper > derapare*
                                      escamoter, -age > (e)scamotare, -aggio
                                      état d'âme > stato d'animo
                                      fondants > fondenti
qaufré > goffrè \dots goffrato*
gêne > gena (dial.)
                                      garçonnière* > garzoniera
habitué > abitué
                                      gigot > gigotto*
jury > giurì m. . . . . . . . . . . . . . . . . . giurìa
                                      gorgerette > gorgeretta, -ettina
grisou > grisù
gros grain > tosk. grogrè . . . . . . . . . . . . . grograna, grossa
                                                           grana*
hublot > oblò*
                                      lambrequins > lambrecchini*
                                      mannequin > manichino*
kermesse > chermessa*
                                         'Schaufensterpuppe'
lilas > lillà*, lilla
                                      mayonnaise > maionese*
mansarde > mansarda*
manucure, manicure*
menu > menù
mise-en-scène > misanscen (gesprochene
  Sprache) . . . . . . . . . . . . . . . . . . messa in scena,
                                                          messinscena
mitaines > mitene
nickel > nichèl(io)*
organdi > organdì, orgándi . . . . . . . . . . . . . organdina
ouverture* > overtura
pardessus > pardessù
parquet > parchè . . . . . . . . . . . . . . . . parchetto
pensée > pansé, -è, panzè (Blume)
                                      pastiche > pasticcio
                                       pépinière > pepiniera, -aia
                                       perlé > perlato
                                       pesage > pesaggio (Reitsport)
                                       petit-gris > grigetto
                                       pied-\dot{a}-terre > p(i)edat(t)erra
piqué > picchè* . . . . . . . . . . . . . . . . . piccato
plafond > plafone* (Abl. plafoniera)
                                       porteur > portatore
planche > plancia*
                                       poseur* > posatore
ponceau > ponsò
                                       restaurant > ristorante*
poutrelle > putrella*
                                       rodage > rodaggio*
ratine > rattina*
                                       strapontin > strapuntino*
```

rayon > raiòn, ráion*

tête à tête > testa a testa tic > ticchio* vedette > vedetta* volant > volante* 'Lenkrad'

Den Verlauf des phonomorphologischen Adaptationsprozesses hat Herbert Peter, op. cit., anhand der Eisenbahnterminologie in anschaulicher Weise dargetan. So zum Beispiel: 1837–1841 il rail, i rails – 1839 ai raili (noch kursiv gedruckt), 1840 i raili, 1846 railo, 1853 i raili o regoli (Versuch einer etymologisierenden Interpretation), 1867 ragli. Die Lexikographen verzeichnen den Singular raile. Das Wort wurde durch rotaia, -e, das seit 1826 in der Bedeutung 'Schiene(n)' belegt ist, ersetzt; es hielt sich indessen in den Ableitungen deragliamento (seit 1856 < fr. déraillement) und deragliare. Ähnlich liegen die Dinge bei einem andern Anglofranzösismus: vagone (cf. die Zusammenstellung der Formen bei Peter, p. 178); 1836-1845 sg. wag(g)on, pl. wag(g)ons, 1842 -on; völlige Adaptierung aber bereits 1836: nei così detti vagoni, sg. vagone, wobei zu sagen ist, daß die Existenz der Endung -one im Italienischen die Adaptierung wesentlich erleichterte. – Auch das Beispiel gollista, -ismo illustriert die progressive Anpassung: zunächst existierten degaullista, gaullista, dann wurde zweifellos durch Radio und Fernsehen die französische Aussprache allgemein verbreitet, was zur graphischen Anpassung au > o führte. Hiermit stellt sich das Problem der Beeinflussung durch das Ohr, welche diese beiden Massenmedien unserer Zeit bewirken. Wie stark diese im einzelnen und im allgemeinen ist, dürfte schwer zu beurteilen sein. Immerhin ist anzunehmen, daß beispielsweise ein Internationalismus wie beatnik dank ebendiesem Einfluß in ganz Italien als bitnik gesprochen wird.

Die Reaktion der Puristen seit dem 19. Jahrhundert⁶, welche mit mehr oder weniger Erfolg versuchten, den Französismen und Anglizismen den Garaus zu machen, darzustellen, gehört nicht in den Rahmen dieses Aufsatzes. Wir verweisen auf die von A. Junker, op. cit., p. 163 ss., und M. Magni, op. cit., p. 94, zusammengestellten Listen von Konkurrenzwörtern italienischer Prägung⁷. Die von Tullio de Mauro, op. cit., erarbeiteten stichprobeartigen Statistiken zeigen jedenfalls, daß die «eso-

⁶ Einer der ersten und heftigsten Gegner des Französismus war Basilio Puoti in seinem *Dizionario de' francesismi* (1845). Cf. dazu L. Rosiello, *LN 19* (1958), 110 bis 118.

⁷ In einigen wenigen Fällen wurde das Problem durch semantische Differenzierung gelöst, z.B. réclame 'Reklame für einen angepriesenen Gegenstand' – pubblicità 'System der Reklame, Inseratenwesen', mannequin 'Vorführdame' = indossatrice – manichino 'Schaufensterpuppe'. Daß die Verwendung des Fremdwortes statt des italienischen Ersatzwortes stilistische Wirkungen erzielt bzw. an gewisse Stilarten gebunden ist, versteht sich von selbst. – Cf. auch T. de Mauro, op.cit., p. 365–372 (Esotismi e neologismi: reazioni e consensi).

tismi», gemessen am Gesamtwortschatz, eine recht bescheidene Rolle spielen; so fallen nach der Statistik p. 252 N 55 auf 500 Wörter ganze zwei Französismen (passepartout, abrégé); nach derjenigen p. 252–254 N 56, die auf Exzerpten verschiedener Prosatexte beruht, stehen 9 Französismen und 60 Anglizismen 19714 zum «fondo tradizionale» gehörenden Wörtern gegenüber.

Der Nachteil jeder Statistik auf Grund von Wörterbüchern oder -listen liegt, wie auch T. de Mauro erkannt hat, im Umstand, daß jedes Wort als gleichwertige Einheit gezählt wird, d.h. daß seine Aktualisierung und Frequenz unberücksichtigt bleiben. Um eine Vorstellung von der tatsächlichen Anwendung der Fremd- bzw. Lehnwörter im heutigen Italienisch zu gewinnen, haben wir je eine Nummer von Zeitungen aus verschiedenen Regionen des italienischen Sprachgebietes daraufhin exzerpiert, und zwar für das Tessin den Giornale del Popolo (GP), Lugano, vom 10.4.1969, für die Lombardei den Corriere della Sera (C), Mailand, vom 8.4.1969 und Il Giorno (G), Mailand, vom 9.4.1969, für Piemont La Stampa (S), Turin, für die Toskana La Nazione (N), Florenz, und für Rom Il Tempo (T), alle vom 8.4.1969. Hier das Ergebnis (zum Vergleich geben wir die Zahl der Anglizismen bzw. Amerikanismen und der Fremdwörter anderer Provenienz; Wörter, die mehrmals vorkommen, wurden nur einmal gezählt):

I. Französismen

- 1. Kolonne: Total
- 2. Kolonne: in adaptierter Form
- 3. Kolonne: in nicht adaptierter Form
- 4. Kolonne: davon im Text: a) adaptiert
 - b) nicht adaptiert
- 5. Kolonne: davon im Reklame- bzw. Inseratenteil:
 - a) adaptiert
 - b) nicht adaptiert

II. Anglizismen und Amerikanismen

III. Andere

	I/1	I/2	I/3	I/4a	I/4b	I/5a	I/5b	H	III
GP:	44 =	25	19 =	16	10	9	9	25	9
C:	73 =	25	48 ==	10	26	15	22	95	37
G:	74 =	34	40 =	27	34	7	6	68	23
S:	71 =	39	32 =	19	14	20	18	90	19
N:	25 =	10	15 =	7	11	3	4	71	7
T:	42 =	23	19 ==	22	8	1	11	78	17

Diese Statistik gibt zu folgenden Bemerkungen Anlaß:

 In der Regel begegnen die nicht adaptierten Französismen im Text unter den Rubriken Sport, Theater, Mode, Gastronomie, gelegentlich Ökonomie. Es gibt einige wenige Fälle von Adaptation.

- 2) Die Haltung der Schreibenden gegenüber den Französismen scheint regional verschieden zu sein. Auf etwa gleicher Seitenzahl bieten die oberitalienischen Zeitungen deren ca. 70 gegenüber 25 in der Nazione und 42 im Tempo. Darf die geringe Zahl vor allem im Florentiner Blatt, im Gegensatz zur erheblichen Anzahl Anglizismen (71), darauf schließen lassen, daß in Florenz die Auseinandersetzung mit den Französismen gleichsam überwunden ist, während der Anglizismus auf der Höhe seines Einflusses steht? Diese Anglizismen, die in der großen Mehrheit der Fälle nicht adaptiert sind, gehören vor allem dem technischen und sportlichen Wortschatz an. Wir bemerken, daß wir Internationalismen wie festival, recital, film, flirt usw. als Anglizismen gezählt haben.
- 3) Eine erhebliche Zahl nicht adaptierter Französismen stammt aus dem Reklame- und Inseratenteil der Zeitungen; im Falle von S und T mehrheitlich.
- 4) Einen Spezialfall stellt *GP* dar. Das Tessiner Journalistenitalienisch ist dem französischen Einfluß weit mehr ausgesetzt als dasjenige Italiens, da die Tessiner Zeitungen in hohem Maße von französischen Presseagenturen informiert werden. Es könnte sich hier aber auch die Verspätung manifestieren, mit der die sogenannten Randgebiete eines Sprachraums auf sprachliche Neuerungen zu reagieren pflegen: man stünde im Tessin gewissermaßen noch in der Phase des Französismus, der noch nicht in dem Maße vom Anglizismus abgelöst worden wäre, wie dies für das italienische Staatsgebiet zutrifft.

Zu Kontrollzwecken haben wir einige Nummern der *Domenica del Corriere*, Mailand, auf nicht oder nur partiell adaptierte Französismen und Anglizismen hin exzerpiert; daraus ergibt sich folgendes Bild:

	Französismen:	Anglizismen:
Nummer vom 25.2.69 (DC 1)	14 = 28,6%	35 = 71.4%
Nummer vom 11.3.69 (DC 2)	22 = 39,6%	34 = 60,4%
Nummer vom 1.4.69 (DC 3)	11 = 23,9%	35 = 76,1%
Nummer vom 15.4.69 (DC 4)	10 = 24,4%	31 = 75,6%
Nummer vom 29.4.69 (DC 5)	20 = 43,5%	26 = 56,5%
Nummer vom 20.5.69 (DC 6)	25 = 30,9%	56 = 69,1%
Demnach im Durchschnitt:	31,8%	68,2%

Mit anderen Worten werden durchschnittlich mehr als doppelt so viele Anglizismen als Französismen verwendet. Angesichts der heutigen kulturhistorischen Lage ist dies auch nicht anders zu erwarten.

Hier nun die Liste der nicht adaptierten Französismen, die wir in allen genannten Zeitungen feststellten und die bereits bei ⁹Panzini und bei Migliorini, *Parole nuove*, belegt sind; in Klammern verweisen wir auf beide Lexikologen:

abat-jour DC 5 (P. 1), affaire DC 5 (P. 10), Aiglon DC 3 (P. 769), album DC 6, G (P. 16), applique(s) C (P. 776), atelier C (P. 42), au-pair C (P. 781), baccarat DC 6

(P. 52), bandeaux DC 3 (P. 57), beige GP, C, DC 1 (P. 65), belle époque DC 6 (M. 32), biberon DC 6 (P. 69), bleu G, S (P. 74), bon vivant DC 5 (P. 80), boutique C, DC 1, 5, 6, G, S, N, T (M. 40), brioche(s) DC 4 (P. 87), buffet G, N (P. 91), cabaret 'Lokal' DC 6, S (P. 95), cabriolet T (P. 95), cachet 'Medikament' DC 1, 2 (P. 96), camion DC 1, 3, S (P. 103), capote(s) S (P. 109), carré – Mode – DC 2, G (P. 114), à la carte GP (P. 115), chalet C (P. 127), champagne DC 1, S (P. 127), chance(s) DC 3, S (P. 127), chasseur(s) Militär – DC 4 (P. 129), chef 'Koch' C (P. 130), chemin de fer 'Glücksspiel' DC 6 (P. 130), chemisier C (M. 59), chic C, S, T (P. 131), chignon DC 3 (P. 132), choc, shock C, DC 3, 6, S, N (P. 133, M. 265), cliché S (P. 141), cloche(s) 'Steuerhebel usw.' DC 2, 5, S (P. 142), cognac C, S (P. 145), coiffeur C (P. 145), commode T (P. 150), coupé C, DC 4, 6, G, S, N, T (P. 167), crêpe C, DC 2, G (P. 170), décolleté DC 5 (P. 183), démodé DC 5 (P. 183), dependence N (P. 188: dépendance), dépliant(s) DC 1, GP (M. 89), discot(h)eque T, N (P. 199: discoteca), dossier DC 5 (P. 206), doublé 'gefüttert' DC 2 (P. 207), eau de cologne DC 6 (P. 148: [acqua di Colonia]), élite C, DC 2, G, S (P. 218), en plein N (P. 224), entourage DC 2 (P. 224), épater les bourgeois DC 2 (P. 226), équipe C, DC 1, 6, T (P. 227), exploit G, S, N (P. 843), fin de siècle S (P. 264), flobert DC 6 (P. 268), for fait GP, DC 3, G (P. 272), foulard DC 5 (P. 274), gala T (P. 284), garage C, S, N, T (P. 286, M. 126), garçonnière T (P. 287), gres C (P. 208: grès), quipure G (P. 313), hotel GP, DC 5, N, aber grand hôtel (P. 320), impasse G (P. 327), madame GP, DC 6, G, S (P. 391), mais C, DC 2, S (P. 394), manicure C, S, N, T (P. 399), mannequin DC 2, 5 (P. 399-400), maguillage S, N (P. 401), marrons glacés G (P. 406), masseuse C (P. 408), ménage DC 3, 6, G, N (P. 414), menu, menù GP, DC 4, 5, 6 (P. 415), moire G (P. 430), moquette C, DC 2, T (M. 186), mordoré C (P. 436), nouvelle vague DC 5 (M. 197), organdis G (P. 470: organdi), panne N (P. 485), parà 'Fallschirmjäger' DC 2 (M. 210), parquel(s) C, T (P. 492), parures DC 1 (P. 493), pedicure S (P. 501), peluche C (P. 502), physique du rôle DC 4 (P. 511), pied-à-terre C, S, T (P. 515), plissé soleil G (P. 523: plissé), pochade N (P. 524-525), a pois DC 5, G (P. 526), ramages - Mode - G (P. 568), réclame GP (P. 573), relais DC 2 (P. 577), rendez-vous S (P. 578), reportage S (P. 579), reps G (P. 579), rêveries G (P. 582), rez-de-chaussée T (P. 583), roulette DC 6 (P. 595), roulotte(s) GP, S (P. 595), routine C (P. 595), seltz, selz C, DC 6, G (P. 624), souvenir(s) DC 2, 5, S, T (P. 650), suite - Musik - DC 2 (P. 672), tailleur 'Jackenkleid' C, G (P. 680), taxi DC 2, 3, 4, 6 (P. 684), toilette DC 2, G, T (P. 698), toupets T (P. 702-703), tournée(s) C, DC 1, 4, G, S (P. 714), trumeau(x) DC 6, G (M. 310), vedette GP, C, G (P. 732), vermouth C (P. 736), vernissage DC 2 (P. 736), verve N, S (P. 737), vis-à-vis GP (P. 742–743), volants – Mode – C, G (P. 746), a ziq zaq DC 4 (P. 756). – Anglofranzösismen: della haute e della café-society GP (M. 45: café-society), confort, comfort GP, DC 2, C, G, S, N, T (P. 149), festival GP, DC 1, 3, G (P. 258), film(s) passim (P. 263), motel(s) C, T (M. 187), pic-nic DC 6 (P. 514), recital, récital GP, DC 3 (P. 940, M. 247), slogan DC 1, 3, 6 (P. 641), terminal GP (M. 299), tunnel GP, DC 2 (P. 716).

In beiden Wörterbüchern nicht aufgeführt sind folgende Termini, wobei wir diejenigen beiseite lassen, die lediglich zur Erzeugung eines Lokalkolorits verwendet sind:

- a) Mode: nel disegno se ne vedono di diverso genere: a boules giganti, a pastiglie schiacciate ... C; modèle «Rivoli» GP; ocelot C, S; a vita bassa sottolineata da «pinces» C; Rita (Pavone) in prémaman bianco, Rita «prémaman» prepara un golfino per il nascituro DC 4; la presentazione del prêt-à-porter italiano C, continue «invenzioni» nel campo del «prêt-à-porter» della «boutique» T; rat-musqué G, rat-musquet C, rat-musqué S (cf. darüber weiter unten); una robe-manteau DC 2; savon de toilette DC 6; collane alla Belle Otero DC 6 und flaconi alla Madame Bovary DC 6 sind wohl Ad-hoc-Bildungen, welche die «belle époque» evozieren sollen. Ins Modegeschäft gehört auch das Inserat: libera subito ottima presenza perfetto francese inglese vendeuse pomeriggio C.
 - b) Ziergegenstände: un elegante vaso in «opaline» DC 5, salierina di tipo opaline G.
 - c) Mondanes Leben: nel suo «privé» DC 5; quattro giovani entraineuse DC 1.
- d) Gastronomie: grande ristorante cerca chef de rang referenziati C; tartine calde bouchés G, bouchés con fonduta G; l'offerta della settimana: cordon bleu pezzi fr. 1.30 GP (P. 162 gibt unter diesem Stichwort den Namen dieses Schnitzels nicht; auch LN 3 [1941], 43, ist nur die Bedeutung 'arcicuoco' verzeichnet); crema mou DC 1; crème caramel Royal DC 3, 5; friandises G; pommes chips G.
- e) Sport: è cominciata la «bagarre» per lo scudetto C, in mezzo alla «bagarre» DC 6; categoria L II A con un unico barrage GP (es handelt sich um eine Reitkonkurrenz); il tempo di gara previsto per completare le manches è stato superato di oltre mezzora S.
- f) Verschiedenes: con un uso non sempre rigoroso del periodo o del mot juste GP; la dolorosa querelle sui permessi di transito DC 2; nessuno può giocare troppo a lungo su due tableau DC 5 (das Wort wird von P. 678 genannt, aber nicht in dem hier zutreffenden Sinn); addetto presse giovane dinamico S, assumiamo stampisti, operatore presse, addetti presse S; charme zur Bezeichnung eines Schrifttypus (in dieser Bedeutung nicht bei P. 128).

Zur Übernahme der vorstehend angeführten Französismen, die alle in nur geringem Maße oder überhaupt nicht adaptiert sind, läßt sich folgendes bemerken:

Anführungszeichen oder Kursivdruck zeigen eindeutig, daß der Schreibende ein Wort als Fremdwort empfindet, dies besonders, wenn er es für nötig hält, eine Erklärung dazu zu geben oder zu erwähnen, daß die Franzosen so sagen, z.B. il Re di Roma, conosciuto come «l'Aiglon», cioè «l'aquilotto» DC 3; in questo settore che i francesi chiamano della «distraction» DC 4; il colore si chiama «peau d'ange» C. Bezieht sich der Autor auf französische Institutionen oder Eigenheiten, so liegt es nahe, daß er das französische Wort verwendet: un po' di «grandeur» DC 6; dovrebbe inoltre calmare la «fronda» dell'«Armée» G; alla loro «force de frappe» DC 2, la pro-

messa di ridarle prestigio con la «force de frappe» G; al «marché de la ferraille» ogni francese può trovare un pezzo del suo passato (in der Folge auch übersetzt erscheinend als mercato della ferraglia) DC 6. Gelegentlich erscheinen solche Wörter, bei denen kein Anlaß zur und wohl kaum Aussicht auf Assimilierung besteht, ohne Anführungszeichen, z.B. dell'Opéra di Parigi DC 5; c'era folla ovunque sulle terrasses dei caffè parigini C; senza munizioni teneva bloccati gli «chasseurs» DC 4, in derselben Erzählung kriegerischer Ereignisse finden wir aber auch: uno dei miei chasseur DC 4. Der Titel: Il drammatico «J'accuse» di Gustav Husak DC 5 setzt beim Leser die Kenntnis dieses historisch gewordenen Ausdrucks Zolas voraus.

Zwischen Anführungszeichen gesetzt sind ferner: a tacere l'affaire DC 5; «bagarre» C, DC 6; «bandeaux» DC 3; «à la carte» GP (P. 115 belegt auch mangiare alla carta in adaptierter Form); «chignon» DC 3; «flobert» DC 6; una piccola «commode» al monogramma di Caterina di Russia T⁸; il desiderio di «épater les bourgeois» DC 2; uscire dall' «impasse» G; con uno spirito da «parà» DC 2; «physique du rôle» DC 4; a vita bassa sottolineata da «pinces» C; nel suo «privé» DC 5; un gioco di «rêveries», nostalgie ... G; ... e il suo lavoro una «routine» monotona C9, usw. Einmal mit, einmal ohne Anführungszeichen finden wir: una simile «chance» DC 3, delle ottime chances di successo S; attico «chic» spazioso, moderno S, meist ohne Anführungszeichen: abitazione chic C, giovanissima nuova manicure chic T10; i due viaggiavano a bordo di una «coupé» targata Roma T; in der Regel wird diese Wagentypbezeichnung ohne Anführungszeichen gesetzt, z.B. la Flavia coupé DC 4, coupé sprint Rekord 1968 C usw. (im ganzen 9 Belege)¹¹; una «équipe» di architetti e paesaggisti C, für gewöhnlich ohne Anführungszeichen, z.B. l'équipe medica del dottor Cooley T (im ganzen 5 Belege); il «mènage» (sic) a quattro dura per molto tempo G, normalerweise ménage ohne Anführungszeichen DC 3, 6, N12; bossoli che ha venduto come «souvenir» a 750 lire l'uno DC 2, equivarrebbe a rinunciare ad un «souvenir» insostituibile T, aber: cedesi bar tipico e negozio souvenirs attigui S, e consideri quei braccialetti come un delizioso souvenir DC 5; fra la «troupe» del film G, poi la «troupe» si sposterà a Roma G, normalerweise ohne Anführungszeichen DC 1, 4, C, S13; il culto della «vedette» GP, häufiger ohne Anführungszeichen C, G; la voce di

- * Für die italianisierte Form comò 'cassettone' cf. DEI 1033b.
- 9 Nach P. 595 existiert die Adaptierung rotina, ist aber selten.
- Nach P. 131 bereits im 19. Jahrhundert gelegentlich zu scicche adaptiert, davon die Ableitungen sciccoso, sciccheria, scicchettone; cf. DEI 3393a.
 - ¹¹ Die italianisierte Form cupè m. ist seit dem 18. Jahrhundert belegt, cf. DEI 1191b.
- ¹² Zu menaggio im 16. Jahrhundert italianisiert, heute aber in der französischen Form gebräuchlich, cf. DEI 2420/1.
- ¹³ In der Bedeutung 'Theatertruppe' stets in dieser Form; cf. DEI 3918a. Die adaptierte Form truppa (im 16. Jahrhundert auch trop[p]a) ist nur ein militärischer Begriff; cf. DEI 3922a.

un cosacco registrata con una «verve» mimetica ineguagliabile N, aber: il solista che manca di pepe e di verve salottiera stile rococò S.

Im orthographischen Bereich ergeben sich manchmal Schwierigkeiten mit den französischen Akzenten. Diese werden zwar in der Regel übernommen, doch gelegentlich falsch oder nicht gesetzt, z.B. entraineuse DC 1; hotel passim, aber grand hôtel; mènage G; pied-a-terre S, pied-à-tèrre T; gres smaltato C; recital DC 3 (englische Schreibweise), un récital pianistico GP; chalet C, châlets C, also mit falschem Akzent, dem man auch im Französischen selbst begegnen kann. Die Bezeichnung rat-musqué in den Modeinseraten ist in G korrekt geschrieben, in S aber als rat-mousqué, was eine phonologische Adaptierung $\ddot{u} > u$ verraten könnte 14 , in C rat-musquet, was auf eine Aussprache \acute{e} der Endung schließen läßt (cf. weiter unten). P. 188 zitiert dépendance, mit der Adaptierung dipendenza; in einem Inserat der N finden wir die englische Schreibung: piano terreno con bar giardino e dependence. Obschon nach P. 199 die italianisierte Form discoteca existiert, begegnet man in T der hybriden Form: ogni sera dalle 21 discoteque, in N in englischem «Kontext»: Lady Godiva English-Discotheque.

Phonologische Modifikationen:

- 1) Das Fremdwort wird zwar graphisch unverändert übernommen, im Munde vieler Italiener kommt es aber zu einer Akzentverschiebung, z. B. camion DC 1, 3, S, betont cámion, seltener camiòn, toskanisch adaptiert zu cámio. Daß das Wort nicht mehr als Fremdkörper empfunden wird, zeigen die Ableitungen camioncino, camionetta, camionale, -abile usw. Die Puristen postulieren jedoch autocarro. Cognac C, S, meistens cògnac betont (Italianisierungsversuch zu cognacche schon bei Petrocchi).
- 2) Die oxytone Betonung des Französischen wird im Italienischen durch einen Akzent gekennzeichnet, z.B. parà DC 2 'Fallschirmjäger'; menu DC 4, menù GP, DC 5, 6, früher menú ausgesprochen, heute in der Regel menú, wobei das e selbstverständlich nicht als ə, sondern als e oder e artikuliert wird, also bereits eine phonologische Adaptierung stattfindet; metrò DC 2 (P. 419 métro). Im Fall von organdi besteht ein Zögern in der Akzentuierung zwischen orgándi und organdi.
- 3) Zögern zwischen graphisch adaptierter und nicht adaptierter Form: baccarat DC 6, nach P. 82 auch baccarà; un vero e proprio buffet in piedi G, nei pressi del buffet della stazione N, daneben buffè (P. 91, cf. auch LN 4 [1942], 44) mit oft zu hörender Aussprache buffé; parrucche e toupets T, im 18. Jahrhundert italianisiert zu toppè (P. 702–703); cachet DC 1, 2, nach P. 96 auch cascè; il relais del frigorifero DC 2, nach P. 577 auch relè, ausgesprochen relé; taxi DC 2, 3, 4, 6, C, phonologisch adaptiert zu tassì; soviel wir sehen, ist im Zeitungsstil die Schreibung taxi heute die häufigere (P. 684). Die Ableitung lautet aber stets tassista, z.B. in T.
- ¹⁴ In DC 3.6.69 fanden wir auch pelouche für peluche (Adaptierungsversuche peluscio 1853, plusce 1863, cf. DEI 2830a).

Bei den französisch auf -é(e) auslautenden Wörtern kommt es zu einer Öffnung des Tonvokals, der in den graphisch adaptierten Fällen meist mit -è wiedergegeben wird, z.B. bebè G (P. 64); cliché S (P. 141), zu cliscè gemäß LN3 (1941), 139; piqué > picché G (P. 579, gelegentlich italianisiert zu piccato); coupé cf. N 11; corvée > corvè, -é (P. 165, LN 5 [1943], 58): delle corvè più pesanti DC 4. Das französische Wort bouchée wird offensichtlich als Maskulinum betrachtet: tartine calde bouchés G, bouchés con fonduta G, zweifellos bušé ausgesprochen, wie corvè, bebè usw.

Ähnlich wie im Fall von cognac, chic findet man gelegentlich neben pic-nic oder pique-nique auch die graphische und phonologische Adaptierung picchenicche (P. 514). Für seltz C, G, selz DC 6, hörten wir in der Toskana die Aussprache séltse; einer graphisch dementsprechenden Adaptierung begegneten wir bisher nicht.

In den folgenden Fällen handelt es sich um Versuche, das Fremdwort in seiner Endung dem italienischen System anzupassen und damit auch die morphologische Adaptierung zu vollziehen: garage GP, N, bigarage T, pl. garages S, T, bigarages T; M. 126 bemerkt jedoch: «A Firenze, la parola è pronunciata all'italiana e si può vedere persino stampato un plurale garagi». Ableitung garagista S (P. 286) 15; brioches DC 4, adaptiert zu brioscia, pane briosciato (P. 87, M. 41); bottiglie di champagne DC 1, als Farbbezeichnung: meraviglioso brillante bianco champagne S, seit dem 19. Jahrhundert adaptiert zu sciampagna (P. 127); per ricambio capotes S, zur Bezeichnung des Autoverdecks wird auch die adaptierte Form cap(p)otta (P. 109) verwendet, die Ableitungen gestattet, z.B. Flaminia Touring decapottabile completa cappottina metallica C; bereits erwähnt haben wir: cucina internazionale al burro «à la carte» GP, nach P. 115 mangiare alla carta, ebenso «routine» C zu rotina; roulette 'Glücksspiel' DC 6, nach P. 595 gelegentlich zu ruletta adaptiert; pied-àterre und graphische Varianten C, S, T, adaptiert zu pieda(t)terra C, N (P. 515); toilette: a) 'Kleidung': la toilette deve essere fatta alcuni giorni prima DC 2, toilette da cerimonia con cappello G; adaptiert: sfoggio di tolette T, manca lo spiaccicamento sulle tolette delle signore T; b) 'Klosett': ingresso, salone-pranzo, cucina, office, toilette T, una sola toilette per tutti gli ospiti di Pitti T; adaptiert: i rapinatori hanno chiuso il gestore nella toeletta e sono fuggiti S (P. 698); über ouverture – overtura cf. LN 1 (1939), 166-170. Den Frankoanglizismus confort bzw. comfort fanden wir als confort GP, C, DC 2, G, pl. auch conforts GP, C, G, S, N, T, als comfort GP, C, S, pl. comforts C; adaptiert zu conforto GP, generi di conforto e medicinali S (cf. P.818 viveri di conforto), woraus Ableitungen: camere confortevoli C, il più confortevole albergo di Capri C, M. 73: appartamenti confortati. Der Anglofranzösismus slogan DC 1, 3, 6, sg. und pl. in dieser Form, erscheint nach P. 641 auch in der Adaptierung slogano, Ableitung sloganista (M. 278). Über flan – flano cf. LN 5 (1943), 41. In der Bedeutung 'Lenkrad' hat sich die adaptierte Form volante < fr. volant durch-

Die Ableitungen auf -ista erfolgen ohne Schwierigkeit auch in anderen Fällen: visagista 'Kosmetikerin' C, lingerista 'Weißnäherin' GP 5.3.60, usw.

gesetzt, seltener: leva al volano GP (cf. P. 746), während als Modebegriff stets die französische unadaptierte Form volants C, G erscheint. Zum Frankoanglizismus festival GP, DC 1, 3, G, wurde nach P. 258, allerdings ohne Erfolg, die Adaptierung festivale lanciert. Ebenso erging es dem Vorschlag Ojettis, film zu filme, pl. filmi (P. 263) oder, nach anderm Vorschlag, zu filmo, -i anzupassen. Das italienische Konkurrenzwort pellicola erscheint in der Zeitungssprache als Variatio und völlig gleichbedeutend.

Adaptierungsversuche anderer Art sind beispielsweise: trumeau DC 6, trumeaux G, bereits 1853 trumò, in dialektalem Gebrauch auch tremò (DEI 3921b, M. 310); (à) forfait 'Pauschalpreis' GP, DC 3, als Sportsausdruck entweder in englischer Schreibweise forfeit oder häufiger forfait C, G. Die Ableitung prezzo forfettario G zeigt jedoch graphisch-phonomorphologische Adaptation (P. 272); über cache-nez > cascinetti (pl.!) cf. LN 7 (1946), 17; als Substantiv finden wir die Schreibungen choc C, S, N, oder nach englischer Manier shock DC 3, 6, Ableitung elettrochoc C, N (M. 102); das abgeleitete Verbum ist hingegen völlig adaptiert zu scioccare DC 1 (M. 265). Eine Halbadaptierung, die ein sprachliches Monstrum erzeugt, ist: nella Cort d'honneur degli Invalidi DC 3. Recht unschön ist ebenfalls die französischenglische Kombination: della haute e della café-society GP.

Über die Fälle, in denen die adaptierte Form siegreich geblieben ist, soll an dieser Stelle nicht ausführlich gehandelt werden. Wir erwähnen nur einige charakteristische Fälle, die aus unserm Material stammen:

- 1) Graphische Adaptierung, Aussprache kaum verändert: puf 'Sitzkissen' (P. 535 pouf); bersò 'pergola artistica' (P. 68); ragù (P. 567 ragoût); bisturi (P. 72, allerdings mit schwankender Betonung: bisturi oder bisturi).
- Aussprache italianisiert, Schreibung unverändert: il notes delle curiosità C
 (P. 456); sacchettino di tulle colorato (P. 716, «molti pronunciano alla francese»).
- 3) Eingliederung in eine italienische Wortkategorie, wodurch der Übergang vom Fremd- zum Lehnwort sichtbar vollzogen wird: pl. tartine di caviale DC 6, ... di prosciutto G (P. 683); si cerca dunque di calmare la «fronda» dei nuovi «soldati perduti» inviando a Nuova York Debré G (P. 279); inutile dire che era tutta una «blaga» ben immaginata GP (P. 73 blague > blaga); per strade: bordure, cordoni, pietrame GP (P. 81); nostalgie, dissonanze, finzioni, graziose fumisterie G (P. 280); una blusa (P. 74 blouse); bigiotteria G, graphisch unvollkommen adaptiert bijotteria G < bijouterie (P. 71); la bomboniera (P. 78); giungla (P. 299); turbina, -e (P. 716) usw. Un vecchio manichino DC 6, un battaglione di manichini G in der Bedeutung 'Schaufensterpuppe', während die Vorführdamen als mannequin(s) oder indossatrici bezeichnet werden (P. 399–400); debutto, debuttare passim (P. 182); un grande maneggio coperto GP < manège; tzigano T (P. 718); flacone (P. 267); plotone < peloton (P. 523); gettone (P. 293); eclatante 'rumoroso, clamoroso' GP 18.2.64 (P. 212 éclatant). Ferner: sciovinismo DC 1, sciovinista S (P. 718); gollismo DC 5, gollista DC 2,

G (P. 859); per frenare i proposti bellicosi e revanscisti (P. 942, M. 250); ingaggiato T, abgeleitetes Verbalsubstantiv un ingaggio GP (P. 337). In diesem Zusammenhang zu erwähnen sind alle Italianisierungen des fr. -age als -aggio: equipaggio, escamotaggio, montaggio, sabotaggio, sondaggio, viraggio usw. (cf. LN 4 [1942], 42). Eine Lehnübersetzung liegt in fondenti G (P. 270 fondant) vor, indem hier das italienische Verbum zugrunde gelegt wird. – Umgekehrt erklären sich Formen wie cotoletta, seltener coteletta, statt costoletta, magazzeno statt magazzino durch Einfluß der französischen Aussprache.

Noch ein Wort zum Genus und zur Pluralbildung der nicht oder nur partiell phonologisch adaptierten Fremdwörter. In der Regel behält der Französismus sein Genus im Italienischen bei. Mannequin wird verständlicherweise als Femininum interpretiert, z.B.: li calmai soltanto promettendo di far qualcosa, magari la mannequin. Im bereits genannten Fall von della haute e della café-society bestimmt das italienische società das Genus. Man schreibt wohl le Etudes, aber gli Hautes Etudes (cf. LN 3 [1941], 95). Da bleu, wie auch blu, als Farbbezeichnung unveränderlich ist, erklärt sich die Schreibung «la voiture bleu» DC 6. Morphologisches Zeichen ist in all diesen Fällen nur der Artikel.

Um einiges verworrener ist die Pluralbildung. Vielfach wird das Pluralzeichen -s des Französischen und Englischen mit übernommen, dies ungeachtet der Regel, daß auf Konsonant oder betonten Vokal endende Wörter kein Pluralzeichen erhalten. Hier die Situation, die sich aus unserm Material ergibt:

Mit -s: Ohne -s:

a) Bei phonologisch konsonantischem Auslaut:

Mit Artikel: gli jacquards

dei «dragueurs»

dei motels di Nuoro gli «chasseurs»

tutti *i conforts* moderni

verkürzt: tutti conforts 16

gli abat-jour

i miei chasseur tutti i confort

Frankoanglizismen: dei festival

i rari recital

Ohne Artikel: tailleurs e soprabiti strade, raccordi, tunnel, sotto-

passaggi

negozio souvenirs bossoli, che ha venduto come

«souvenir»

due films; films in seconda visione normalerweise (i) film

¹⁶ Die Schreibung ogni conforts GP, T beweist, daß conforts keineswegs unbedingt als Plural empfunden wird. – Cf. auch das Beispiel bei MAGNI, op. cit., p. 95: «Il pranzo sarà preparato in questa occasione da tre chefs dei maggiori hotels.»

Mit -s:

Ohne -s:

b) Bei graphisch konsonantischem Auslaut:

Mit Artikel:

i biberon

Ohne Artikel: châlets

a due *mannequin*

marrons glacés

dépliants toupets volants

parquets (dreimal)

parquet (einmal)

c) Betonter Vokal im Auslaut¹⁷:

Mit Artikel: la cena degli habitués

nelle sue tournée, durante

le tournée

Ohne Artikel:

coupé e berline su due tableau

trumeaux

straccolma di trumeau, di

compì lunghe tournées

vecchi divani ...

d) Französischer Auslaut auf -e;

Mit Artikel:

c'è tutta la gamma dei crema, dei

banana, dei beiges, dei panna 18

i ménage dissestatisi negli anni precedenti; nella grande maggioranza dei ménage

i mélanges

le boutiques romane

le boutique del quartiere londinese di Soho

per completare le manches

delle ottime chances

le barboteuses le salopettes

agli avventori e alle entraineuses

Ohne Artikel: appliques

quattro giovani entraineuse

a boules giganti boutiques e maglieria

brioches

ricambio capotes

¹⁷ Fremdwörter, die auf unbetonten Vokal enden, wie gala 'Gala', bleiben im Plural unverändert: i gala T; dasselbe gilt für die apokopierten Formen des Italienischen: la foto, le foto; il mitra, i mitra usw.

¹⁸ Die Farbbezeichnungen crema, banana, panna sind, wie im Französischen, unveränderlich (= color crema usw.); fr. beige hingegen ist ein echtes Adjektiv.

Mit -s: Ohne -s:

friandises

giovanissime manicures

manicure, pedicure; giovanissime manicure; giovanissime espertissime manicure

pommes chips roulottes «pinces» spassosissime e ineffabili gaffes

Die reinen Anglizismen bzw. Amerikanismen, die zum Teil Internationalismen sind, welche auf gesprochenen Konsonanten enden, verhalten sich wie folgt: die Formen ohne -s sind häufiger, z.B. club calcistici, dei leader, i computer, un gruppo di gangster, di public relation, ai kart, uno dei flirt, le call-girl, i western, i jet in partenza, i night club, i night, ebenso, wenn als Feminina übernommen: delle pipe-line, usw. Beispiele für -s: wafers, crackers, posters, una coppia di «clippers», i «containers», dai fans di Bobby Solo, i jazzfans usw.

Aus den vorstehenden Darlegungen geht hervor, daß die Assimilationsfähigkeit des modernen Italienisch gegenüber Fremdwörtern, seien es Französismen oder Anglizismen bzw. Amerikanismen, gering geworden ist. Der durch Radio und Fernsehen¹⁹ ausgeübte Einfluß auf das Ohr bleibt in den Volksschichten, die die betreffenden Fremdwörter zugleich durch die Lektüre kennen bzw. aufnehmen, wenig wirksam. Adaptationsfördernd wirkt er jedenfalls nicht. Tatsache ist, daß die Zahl der graphisch nicht adaptierten Französismen - um nur von diesen zu sprechen heute etwa 60% ausmacht (im 18. Jahrhundert waren es 5%). Wenn diese auch in ihrer Aktualisierung gegenüber dem übrigen Wortschatz nur einen minimalen Prozentsatz (wahrscheinlich nicht einmal 1/2 %) ausmachen, so stellen sie doch im Sprachkörper einen, wenn wir so sagen dürfen, nicht verdauten Bestandteil dar. Ihre morphologische Eingliederung erfolgt lediglich durch den Artikel oder ein zugehöriges Adjektiv. So müssen sie in einer Sprache, in der die meisten Nomina auf veränderlichen Vokal (-a/-e, -o/-i, -e/-i) auslauten, als Fremdkörper empfunden werden, und dies weit mehr als im Französischen der Anglizismus als solcher empfunden wird, da der bestimmte Artikel beider Genera gleichlautet und das Pluralzeichen übrigens das gleiche wie im Englischen - verstummt ist und es demnach keinen morphologischen Unterschied zwischen les films (lefilm) und les femmes (lefam) gibt (italienisch hingegen: i film - le donne). In den oberitalienischen Mundarten, in

¹⁹ Wie sich das Italienische mit der Fachsprache des Fernsehens auseinandersetzt bzw. damit fertig wird und zu Neuschöpfungen mannigfacher Art gelangt, zeigt die Wortliste, die T. de Mauro in seinem auch in anderer Beziehung hochinteressanten Aufsatz *Lingua parlata e TV*, in: *Televisione e vita italiana*, Torino 1968, p. 247–294, auf p. 273ss. publiziert.

denen die Auslautsvokale, bis auf -a, gefallen sind, stören freilich auf Konsonant auslautende Fremdwörter kaum²⁰.

Es mag sein, daß die Schwierigkeit bei der Adaptation der heute viel zahlreicheren Anglizismen bzw. Amerikanismen, die mit der Sprache des Sports und vor allem der Technik eingedrungen sind, sich negativ auf die Adaptationsfähigkeit des Italienischen auch gegenüber den Französismen auswirken kann. Werden Anglizismen wirklich populär, so zieht der Italiener oft ein italienisches Konkurrenzwort einem adaptierten Fremdwort vor. So konnte beispielsweise meeting > mitingo 21 sich nicht durchsetzen, und es siegte comizio, im sportlichen Bereich raduno oder incontro. Daher auch der Ersatz von football (futbol) durch calcio, von corner durch angolo, von penalty durch (calcio di) rigore, von goal-keeper durch portiere, in geringerem Maße von goal (gol) durch rete usw. Wörter, die nicht im eigentlichen Sinne volkstümlich sind, sondern einer bestimmten Fachsprache angehören, wie leader, speaker, reporter, manager, computer, jet usw., oder dem Jargon einer bestimmten Gesellschaftsschicht, wie night 'Nachtlokal', juke-box, playboy, show, happening, hippie u.dgl., bleiben zumindest im Schriftbild unverändert²².

H

Während Italien seit dem Mittelalter eine allmähliche, auf- oder abschwellende Infiltration von Französismen, die durch verschiedenste kulturgeschichtliche Faktoren bestimmt und daher auf bestimmte Begriffssphären beschränkt war und ist, erlebt, könnte man das Eindringen von Fremdwörtern, die in der Folge zu Lehnwörtern wurden, ins Rumänische mit einer Sturzwelle vergleichen 23, die mehr oder

- 20 Es will uns übrigens scheinen, daß Lautungen wie sporte, filme, vermutte, cognacche usw. auch südlich des Apennins fast nur noch aus dem Munde Ungebildeter zu hören sind. Cf. auch Ž. Muljačić, op. cit., p. 468: «Mentre fino a un secolo fa la maggior parte di simili voci veniva adattata (ricevevano un -e finale e raddoppiavano la consonante precedente sopratutto se erano monosillabiche, cfr. gasse, tramme, omnibusse, lapisse, ipsilonne, Davidde e perfino Husse), oggi l'epitesi viene sentita come plebea, l'accento si sposta verso l'inizio, e voci come lànital, vèramon, bar, tram e altre, terminanti praticamente in quasi tutti i fonemi asillabici, incluso /z/, in due e persino in tre fonemi asillabici, divengono sempre più numerose.» Über die ganze Problematik der Rezeption der Anglizismen im Französischen cf. zuletzt A. Schütz, Die sprachliche Aufnahme und stilistische Wirkung des Anglizismus im Französischen aufgezeigt an der Reklamesprache (1962–1964), Meisenheim am Glan 1968.
 - ²¹ Cf. Migliorini, Lingua contemporanea, p. 215.
- ²² Über Versuche einer phonologischen und morphologischen Adaptation bei jüngsten Anglizismen cf. F. Fochi, op. cit., p. 323–325.
- ²³ Cf. N. A. Ursu, *RRL* 10 (1965), 53-54: «Le passage du roumain littéraire de l'étape ancienne à l'étape de son développement moderne a eu lieu, à l'encontre du processus survenu dans d'autres langues, dans un laps de temps relativement bref et

minder alle Gebiete des menschlichen Lebens erfaßte und die sich etwa zwischen 1780 und 1860 ergießt. Ein romanisches Volk, das jahrhundertelang ein Hirtendasein geführt hatte, dem die Aufwertung des Lateins durch Humanismus und Renaissance versagt blieb, mußte infolge einer neuen geschichtlichen Situation in verhältnismäßig kurzer Zeit neues Gedankengut, insbesondere solches abstrakter Natur, und die damit zusammenhängenden Terminologien übernehmen. Die Notwendigkeit solcher Übernahme bezeugt uns der Bojar Constantin Dinicu Golescu, der 1826 schrieb: «Ich habe [das Reisetagebuch] ... in der nationalen Sprache zu schreiben begonnen, aber nach kurzer Zeit war ich genötigt, griechisch zu schreiben; denn sehr oft kamen mir Dinge zu Gesicht, für die mir aus der Nationalsprache keine Bezeichnung erinnerlich war, wie ... 'Statue' (statue), 'Wasserfall' (cascadă) und andere, die mich stundenlang aufgehalten hätten mit Überlegungen, woher ich sie nehmen sollte. » ²⁴

Die endgültige Umorientierung Rumäniens nach dem Westen führt auch zu einer sprachlichen Umwälzung. Handelsbeziehungen mit Frankreich eröffneten die Einbruchsstraßen für den Französismus. Söhne begüterter Rumänen wurden nach Frankreich geschickt und kehrten nach beendeten Studien als Mediziner, Juristen, Techniker und Ingenieure in ihre Heimat zurück. Einer der Hauptfaktoren, der die Aufnahme von Fremdwörtern aller Art begünstigte, war die Polysemie, da «das vorhandene Sprachmaterial mehr oder minder plötzlich mit einer vielfältigen neuen Bedeutungsfracht beladen wurde, so daß diese Polysemie zu großen Unzuträglichkeiten in Bezeichnung und Ausdruck führte und nach Abhilfe rief, wobei Neubil-

sous l'action de multiples influences étrangères. Au cours des 4 ou 5 décennies, aux environs de 1800, grâce à l'intermédiaire de 'calendriers', de 'feuilles volantes' (non périodiques), de manuels scolaires et de différents livres de vulgarisation de la science ou d'œuvres littéraires traduits de diverses langues et imprimés à Braşov, Sibiu, Blaj, Vienne, Budapest et Lwow, le roumain littéraire s'est enrichi de nombreux néologismes de provenance latine, italienne, française, allemande et, dans une moindre mesure, hongroise. En même temps, beaucoup de néologismes d'origine néo-grecque, latine, française, italienne ou russe ont été mis en circulation par les écrits imprimés à Bucarest et Jassy, aussi bien que par un grand nombre de traductions manuscrites, parmi lesquelles quelques-unes ont eu une large diffusion, attestée par le grand nombre de copies conservées jusqu'à nos jours. Après 1829, conséquemment à l'apparition de la presse et au développement de l'enseignement en roumain, le nombre des néologismes de diverses origines, tout particulièrement ceux d'origine latino-romane, augmentent considérablement.» - Über Grundsatzfragen der Adaptierung cf. auch L. şi М. Seche, Despre adaptarea neologismelor în limba română literară (unele considerații generale), LimbaR 14 (1965), 677-687.

²⁴ Cf. S. Puşcariu, *Die rumänische Sprache* (übersetzt von H. Kuen), Leipzig 1943, p. 476–477. Cf. die Darstellung des Fremdwörtereinbruchs und der daraus sich ergebenden Auseinandersetzungen durch diesen Gelehrten, *op. cit.*, p. 470–524. Ferner Al. Graur, *op. cit.*, p. 49 ss.

dung und besonders Fremdübernahme sich als schier unerschöpflich erwiesen»²⁵. Dabei spielt der Neologismus auch als Modeerscheinung eine große Rolle, vor allem der Französismus. Die bessere Gesellschaft Rumäniens besleißigte sich des Französischen. Französismen in Hülle und Fülle wurden propagiert durch die Journalisten, die oft wohl nur um der Sensation und des Imponierens willen französische Formen bis zum Überdruß verwendeten²⁶.

Die in jüngerer und jüngster Zeit übernommenen Wörter weisen meist internationalen Charakter auf, sind Termini technici und werden nur noch zum geringsten Teil aus dem Französischen direkt entlehnt. Eine scharfe Trennung in Französismen, Italianismen und Latinismen ist ohnehin, auch unter Berücksichtigung ihrer Sachgebiete, schwierig. Am stärksten manifestiert sich der Französismus wohl in der älteren Terminologie der Technik, Medizin, Kunst, des Kulturlebens und der Geisteshaltung. An der Geschichts- und Literaturterminologie haben auch Italianismen ihren Anteil. Häufig drangen Neologismen auch aus mehreren romanischen Sprachen ein, was zur Bildung von Dubletten oder gar Tripletten führen konnte 27. – Daß der Prozentsatz der tatsächlichen Französismen groß ist, steht außer Zweifel, doch dürfte der oft zitierte Prozentsatz von 30% und mehr, ganz abgesehen von der Tatsache, daß er auf der Addition lexematischer Einheiten beruht, wobei die Aktualisierung und Frequenz der Wörter unberücksichtigt bleiben, zu hoch angesetzt sein 28, da die Lexikographen, so auch noch die Herausgeber des Dicționarul limbii romîne moderne (1958), dazu neigen, bei Formen im Zweifelsfalle, ob «latino-

- ²⁵ A. Kuhn, Die romanischen Sprachen, Bern 1951, p. 120.
- ²⁶ Manche dieser Französismen werden trotz ihrer phonologischen und morphologischen Adaptierung in den Wörterbüchern auch als solche ausdrücklich bezeichnet, beispielsweise das Verbum a aborda in der Bedeutung 'a se apropia de cineva pentru a-i vorbi'; andere blieben de facto auf die gebildete Gesellschaftsschicht beschränkt und wurden nie wirklich volkstümlich, z.B. das Adverbium deja < fr. déjà.</p>
- ²⁷ Cf. Al. Graur, Studii de lingvistică generală, variantă nouă, București 1960, p. 67: «Un cuvînt nu are o origine atît de net delimitată, în istoria lui se împletesc fapte numeroase care fac ca, pe lîngă cuvîntul luat ca bază pentru etimologie, în dezvoltarea cuvîntului studiat să mai intervină și alte cuvinte din aceeași limbă sau din alte limbi. » Den Adaptationsprozeβ der nach Sachgruppen geordneten Neologismen verschiedner Herkunft beim Schriftsteller Anton Pann, also während der ersten Dezennien des 19. Jahrhunderts, haben B. Cazacu und I. Fischer, op. cit., anschaulich dargestellt.
- ²⁸ D. Macrea, zuletzt in Studii de istorie a limbii și a lingvisticii române, București 1965, p. 15–16, berechnete auf Grund des Wörterbuches von I.A. Candrea (1931) 29,69% und auf Grund des Dicționarul limbii romîne (1958) 38,42% Neologismen französischer Provenienz. Die weitaus differenzierteren Statistiken, die auch die Frequenz der Wörter berücksichtigen, von C. Maneca, Considerații asupra frecvenței cuvintelor în limba română contemporană, StCerc. 17 (1966), 623–632, ergeben rein quantitativ zwar auch einen Prozentsatz von 32,17% Französismen, auf die Frequenz hin berechnet jedoch nur 4769 auf insgesamt 39083 Lexeme, was 12,2% entspricht.

romanische» Entlehnung bzw. Bildung oder nicht vorliegt, nur die französische Basis anzugeben²⁹.

Wie in anderen Sprachen, konnte die Übernahme der Französismen auf mündlichem oder schriftlichem Wege³⁰ erfolgen. Die in beiden Kategorien festzustellende Leichtigkeit, mit der das Rumänische graphophonologisch zu assimilieren versteht, gründet in erster Linie auf folgendem Umstand: Bis 1860, als die lateinische Schrift in Rumänien offiziell eingeführt wurde, war die kyrillische Schrift gebräuchlich gewesen, ursprünglich ausschließlich, dann während einer Übergangsperiode vermischt mit lateinischen Schriftzeichen. In beiden Perioden basierte die rumänische Orthographie auf dem phonetischen Prinzip, d.h. man schrieb sowohl die rumänischen als auch die eindringenden Fremdwörter nach ihrer Aussprache³¹. Erst mit der konsequenten Einführung des lateinischen Alphabets wurde die Schreibung der Fremd- bzw. Lehnwörter problematisch. Die kyrillische Schrift nimmt auf die Orthographie - sei sie etymologisierend oder nicht - der Wörter in den gebenden Sprachen keine Rücksicht. Mit der Übernahme der lateinischen Schrift aber drängte sich die Tendenz auf, die Originalgraphien möglichst genau zu reproduzieren. So schlug Heliade Rădulescu (1860) vor, beispielsweise grammatică, syllabă, syllogismu, tyrannu, synthese, syntaxe, analyse, martyr, themă, theoriă usw. zu schreiben 32. Daher bietet die rumänische Orthographie einen doppelten Aspekt: sie ist rein phonetisch

²⁹ Cf. die kritischen Äußerungen von Al. Graur, Etimologii romîneşti, Bucureşti 1963, p. 12: «De obicei, dicționarele romînești se descurcă, în asemenea cazuri, trimițînd pur și simplu la forma franceză deoarece în ultimele două secole romîna a primit cuvinte internaționale mai cu seamă din franțuzește. Într-adevăr, dacă am fi fortați să alegem fără cercetare de amănunt o singură limbă de origine, ar trebui să ne oprim asupra francezei. Cîteodată găsim și amănunte fonetice care ne pot călăuzi. » Graur empfiehlt Vorsicht in der etymologischen Zuweisung der Neologismen. So wie im 18. Jahrhundert Französismen über das Griechische, im 19. Jahrhundert über das Russische als Mittlersprachen eingedrungen sind, so muß stets auch die Möglichkeit einer anderen als der französischen Sprache als Geberin bedacht werden.

Wie sich diese beiden Wege auswirken können, möge folgendes repräsentative Beispiel zeigen: einerseits fr. paravent > rum. paravan, -e n. 'spanische Wand', selten auch 'dementsprechendes Versatzstück auf der Bühne', ferner in der technischen Bedeutung 'baraj de tablă fixat în pămînt în fața roiurilor de lăcuste călătoare', mit phonologischer Adaptierung des fr. Nasals ã (später wurde als Terminus technicus des Eisenbahnwesens der Abklatsch paravînt gebildet), anderseits fr. accent, zweifellos unter Berufung auf lat. Accentus, > rum accent, -e n., das der Orthographie entsprechend akćent gesprochen wird. Dies hat zur Folge, daß das rumänische Schriftbild im Rahmen der gelehrten Entlehnungen bzw. Neologismen «latino-romanischer» Art, die in der großen Mehrzahl der Fälle auf schriftlichem Wege erfolgten, gewissermaßen «französischer» wirkt als das gesprochene Wort.

³¹ Die slawischen Sprachen verhalten sich bei der Schreibung der Fremdwörter ebenso.

³² Cf. J. Byck, op. cit., p. 254.

im älteren traditionellen Wortschatz, sie ist oft etymologisierend in den Neologismen. Da man vielfach die richtige Aussprache der Fremdwörter nicht kannte, begannen viele Rumänen diese nach dem Schriftbild auszusprechen. Dies geschah normalerweise nur bei Wörtern, die auf schriftlichem Wege, besonders durch die Presse, verbreitet wurden. Die auf mündlichem Wege eingeführten Wörter wurden phonologisch mehr oder weniger korrekt übernommen, d.h. unter Anpassung ans phonologische System des Rumänischen, graphisch nach dem traditionellen Prinzip adaptiert und zugleich morphologisch eingeordnet, z.B. fr. sauce f. > rum. sos, -uri n., fr. crayon m. > rum. creion, -oane n., fr. empreinte f. > rum. amprentă, -e f. usw. Wie dieser Prozeß im einzelnen vor sich gegangen ist, hat R. Putschandl in der genannten Arbeit darzustellen versucht. Wir begnügen uns, nachstehend einige Beispiele für die verschiedenen Lehnwortkategorien zu geben.

Auf mündlicher Übernahme beruhen offensichtlich folgende Französismen (außer den bereits genannten):

```
a) fr. affiche
                     > rum. afiş
      calembour
                     >
                              calambur
      boudoir
                     >
                              budoar (Nebenform buduar)
      chômeur
                              somer
                     >
      partenaire
                              partener
                     >
      volant
                              volan
      eau-de-cologne
                              odicolon
                     >
      orange
                              oranj
                     >
      emballage
                              ambalai
                     >
      paysage
                     >
                              peisaj usw.
b)
      employé
                     >
                              amploiat
      décolleté
                              decolteu
                     >
      dîner
                     >
                              dineu
      toupet
                     >
                              tupeu
      dépôt
                     >
                              depou
      champagne
                              şampanie (f.)
                     >
      gêne
                     >
                              ienă
      machine
                     >
                              maşină
      entreprise
                     >
                              antrepriză
                              voaletă
      voilette
                     >
      embêter
                              a ambeta
                     >
                     >
                              a angaja
      engager
      négliger
                              a neglija usw.
```

In gewissen Fällen führt gelehrter Einfluß zu Dubletten, z.B. fr. subsister > a subzista, daneben subsista. In rum. anvergură < fr. envergure ist das Phonem u (cf.

die phonologische Adaptierung des fr. \ddot{u} in rancune > ranchiună, menu > meniu, pardessus > pardesiu, bureau > biurou, birou) der Angleichung der Endung an das in rumänischen Erbwörtern erhaltene Suffix - $ur\ddot{a}$ zuzuschreiben; ebenso fr. ceinture > rum. $centur\ddot{a}$. Bei fr. lingot > rum. lingou hätte eine mündliche Entlehnung des fr. Phonems \tilde{e} zu rum. en führen müssen, anderseits weist die Entwicklung der Endung -o > -ou auf mündliche Übernahme hin. Fr. guichet wurde sowohl als ghişet, also mit deutlicher graphischer Beeinflussung, wie auch als ghişeu (wie $d\acute{e}$ - $collet\acute{e} > decolteu$, $matin\acute{e} > matineu$) übernommen.

Auf Übernahme auf schriftlichem Wege lassen schließen Wörter wie:

```
fr. buffet
                  > rum. bufet
  enthousiasme
                          entuziasm
  instrument
                          instrument
                  >
  factice
                  >
                          factice (unveränderlich)
  timbre
                  >
                          timbru
   célèbre
                  >
                          celébru
  notes
                          notes 'Notizbuch' 33 usw.
                  >
```

Mit morphologischer Anpassung der Endung:

```
fr. cérémonieux > rum. ceremonios
compréhension > comprehensiune
cinéraire > cinerar
nécessaire > necesar
voyageur > voiajor usw.
```

Es gibt auch Französismen, in denen sich italienische Beeinflussung bemerkbar macht, z.B.

```
fr. niveau it. livello rum. nivel
spectacle spettacolo spectácol
ridicule ridicolo ridicol (Variante ridicul)
```

Dann solche, die das Zurückgreifen auf das lateinische Etymon beweisen, z.B.

```
fr. refléter lat. reflectere rum. a reflecta
incomber incumbare a incumba
fonction functio funcțiune<sup>34</sup> usw.
```

Endlich finden Rumänisierungen auf Grund eines rumänischen Erbwortes statt, z. B.:

³³ Nach der Aufschrift «Notes» der französischen Notizbücher; ebenso im Italienischen.

³⁴ Bei der Entsprechung fr. o = rum. u in den beiden letztgenannten Wörtern könnte es sich allerdings auch um ein Streben nach Rumänisierung (o > u, wie in FRONTE > frunte) handeln, das sich bei zahlreichen Neologismen beobachten läßt.

```
fr. ombrelle rum. umbrelă, nach umbră
confronter a confrunta, nach frunte
contemporain combattre a combate, nach bate, usw.
```

Was nun den Umfang der genannten Kategorien – die wenigen Beispiele geben bereits einen Eindruck von den bei der Adaptation obwaltenden Möglichkeiten – anbelangt, so ergibt eine Stichprobe auf Grund der unter dem Buchstaben A figurierenden Wörter im Index bei Putschandl folgendes Bild: von den 373 gemeinhin als französischer Herkunft angesprochenen rumänischen Wörtern sind 283 gelehrte Bildungen, d.h. Latinismen und Paralatinismen, von denen das Französische 228 mit dem Italienischen gemeinsam besitzt. Der Vergleich mit dem Italienischen zeigt des weitern, daß 32 Wörter, die dieses dem Französischen verdankt, phonomorphologisch adaptiert sind, z.B.

```
it. abbandono, abbandonare
rum. abandon, a abandona
     a abona, abonament
                                             abbonare, abbonamento
     a aborda, abordabil
                                              abbordare, abbordabile
     acaju
                                             acagiù, neben acajou
                                             allèa (piemont.)
     alee
                                              imballare, imballaggio
     a ambala, ambalaj, (-agiu)
                                             ingaggiare
     a angaja
     a aranja
                                             arrangiare
     a autoriza
                                             autorizzare usw.,
```

wobei eine erhebliche Übereinstimmung gewisser Adaptationsprinzipien zutage tritt. – Folgende Französismen bleiben jedoch im Italienischen, zumindest graphisch, unadaptiert:

```
rum. afis, -e n.
                                            it. affiche (= manifesto, cartello[ne])
                                               agrafe (= fibbia, fermaglio, gancino)
     agrafă, -e f.
     ajur, -uri n., ajurat
                                               à jour, ajouré (= a traforo, traforato)
     amploare f.
                                               ampleur (Mode; = ampiezza,
                                                  sgonfio, sboffo)
     antren n. (franţuzism! = însufleţire,
                                               entrain (= vivacità, brio, slancio)
        vioiciune)
     anturaj n. (franţuzism!)
                                               entourage (= compagnia, seguito)
                                               enveloppe (= busta)
     anvelopă, -e f.
                                               aplomb (= disinvoltura, faccia tosta)
     aplomb n. (franţuzism! = îndrăzneală)
                                               attaché (= addetto)
     ataşat, -ţi m.
     autobuz, -e n.
                                               autobus (Internationalismus)
     a-i face (cuiva) avansuri
                                               fare delle avances (= tastare il ter-
                                                  reno, rompere il ghiaccio u.ä.)
```

Nicht uninteressant ist die Feststellung, daß drei dieser rumänischen Französismen von den Lexikographen als solche gekennzeichnet werden, wohl mit einem tadelnden Unterton. Fr. adepte ergibt rum. adept, -ă; das it. adepto, das wahrscheinlich ebenso aufs Französische zurückgeht, lehnt sich offensichtlich an die Form adeptus des Alchimistenlateins an.

Von den 534 bei Treves, op. cit., verzeichneten Französismen im Italienischen der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, die graphisch in keiner Weise adaptiert wurden und für die auch keine Adaptierungsversuche irgendwelcher Art nachzuweisen sind, finden wir im Rumänischen, graphisch, phonologisch und morphologisch (bis auf die weiter unten erwähnten Farbadjektive) adaptiert, 239 wieder, und zwar 202 Substantive, 30 Adjektive, 6 Verben und ein Adverb (vizavi, das allerdings auch als vis-à-vis geschrieben erscheint). Bei den im Französischen maskulinen Substantiven wird das Genus nur bei Personenbezeichnungen übernommen, so ataşat, coafor, partener, patron, rentier, alle anderen werden normalerweise in eine der Kategorien des Neutrums eingeordnet. Als Feminina erscheinen z.B.

fr. cabriolet	rum. cabrioletă
cachet	cașetă
crochet	croșetă (daneben auch croșet n.)
pastiche	pastișă
placard	placardă
sommier	somieră
souvenir	suvenire (daneben suvenir n.)35

Die femininen Entlehnungen sind in ihrer Gesamtheit komplexer und vielgestaltiger als die maskulinen bzw. neutralen Formen. Von dem dieser Statistik zugrunde liegenden Material ist folgendes zu sagen. Durch mündliche Übernahme und den damit verbundenen Fall des auslautenden fr. -e des Femininums kam es mehrfach zu Genuswechsel, so:

```
fr. affiche
                                            rum. afiş n.
   avance(s)
                                                  avans, -uri n.
   breloque
                                                  breloc n.
   entrecôte
                                                  antricot n.
   impasse
                                                  impas n.
   patinoire
                                                  patinoar n.
   peluche
                                                  pluş n.
   popeline
                                                  poplin n.36
```

³⁵ Cf. dazu Iordan - Gutu Romalo - Niculescu, op. cit., p. 77-78.

³⁶ Nach Al. Graur, *Etimologii romîneşti*, Bucureşti 1963, kam es nicht nur im Rumänischen durch den Fall von fr. -e zum Genuswechsel, sondern auch im Russischen,

Viele französische Wörter auf -ée werden, wie die maskulinen auf -é und -er, zu rumänischen Neutra: dragée, mêlée, poussée, tournée > drajeu, meleu, puseu, turneu, doch gibt es daneben zwei weitere Kategorien, nämlich: 1) Feminina auf -ée, die auch im Rumänischen als Feminina erscheinen, z.B. soirée > soarea, chaussée > şosea, pensée > pansea, tranchée > tranșea (heute häufiger tranșee). Diese würden an sich kein Problem aufwerfen, wenn nicht auch maskuline Wörter französischer Herkunft dieselbe Behandlung aufwiesen: baiser - rum. bezea f., pavé - rum. pavea, coupé - rum. cupea (neben cupeu). Graur (Etim. rom., p. 48ss.) hat für bezea Entlehnung über das Neugriechische angenommen. Man könnte sich aber auch überlegen, ob die Äquivalenz fr. -e = rum. -eá nicht auf einer Angleichung an die oxyton gesprochenen Wörter türkischer Herkunft, wie cafea, perdea usw., oder an Erbwörter, wie stea < stella, cățea < catella, beruhen könnte, wodurch naturgemäß alle genannten Französismen Feminina wurden. - 2) Auf schriftliche Entlehnung gehen die Französismen zurück, die im Rumänischen auf -ee enden, z.B. allée > alee, marée > maree, épopée > epopee.

Ein französisches Femininum wie façon wurde, wie die Maskulina camion, canton, wegen seines Auslautes in die Kategorie der Neutra versetzt.

Die Mehrzahl der im Französischen auf -e auslautenden Feminina erscheint jedoch in der femininen Kategorie auf -ă, z.B. aigrette, baguette, boutade, broche, chicane > egretă, baghetă, butadă, broşă, șicană. - Dem französischen Suffix -erie entspricht wohl auf Grund mündlicher oder schriftlicher Übernahme, je nach dem -ărie (coquetterie, papeterie > cochetărie, papetărie) oder -erie (camaraderie, ménagerie > camaraderie, menajerie).

Die Übernahme der Adjektive folgt denselben Grundsätzen wie die der Substantive, wobei im Rumänischen auch bei den Adjektiven, die im Französischen nur eine Form für beide Genera besitzen, ein Femininum gebildet wird, z.B.:

Bulgarischen und Neugriechischen, so daß eine Beeinflussung von diesen Sprachen her nicht auszuschließen ist. P. 43 ss. zählt er eine Reihe von Fällen auf, in denen der Französismus im Russischen als Maskulinum auftritt (Entsprechungen für die rum. Neutra afiş, avans, balans, duş, extaz, garderob, marş, metod, vals); im Bulgarischen findet er Parallelen zu rum. cotlet, galoş. Aber viele der zitierten Beispiele besitzen im Rumänischen eine zweite Form mit femininem Auslaut, die direkt aufs Französische weist: balanţă, cotletă, extază, garderobă, metodă usw. – Bei fr. impasse f. > rum. impas n. liegt zweifellos Einfluß von rum. pas n. (< passu) vor. – In manchen Fällen liegt doppelte Entlehnung vor, z. B. problem n. (heute ungebräuchlich) < fr. problème m., problemă f. < it. problema m., sistem n. < fr. système m., sistemă f. < it. sistema m., wobei die Formen auf -ă ganz natürlich in die Kategorie der Feminina eingeordnet wurden. – Über das Verhältnis der Genera bei der Bezeichnung unbelebter Dinge cf. E. Goga, Situația genului neutru în limba română actuală, in: Omagiu lui Al. Rosetti, București 1965, p. 307, wonach von insgesamt 4366 Substantiven 2647 Feminina, 1470 Neutra und 222 Maskulina sind.

```
a) fr. plat, -e > rum. plat, -ă, -ţi, -te
agaçant, -e > agasant, -ă, -ţi, -te
b) fr. postiche > postiş, -ă, -i, -e
féerique > feéric, -ă, -ci, -ce³7
```

Die meisten Suffixe wurden etymologisch umgeprägt, so daß sich folgende Äquivalenzen ergeben: fr. -eux, -se - rum. -os, -oasă (erbwörtlich aus lat. -osu, -osa), demnach auch fr. -ueux, -se - rum. -uos, -uoasă. In vielen Fällen ist es schwierig, zu entscheiden, ob nicht eher ein Italianismus als ein Latinismus vorliegt. Ferner: fr. -eur, -e - rum. -or, -oară; fr. -aire - rum. -ar, -ă; fr. -if, -ive - rum. -iv, -ă (gelehrtes Suffix aus lat. -IVU, -A³8); fr. -ain, -e - rum. -an, -ă (eventuell mit italienischem Einfluß³9); fr. -al, -e, -el, -elle - rum. -al, -ă (latinisierend, obzwar in einigen Fällen auch italienischer Einfluß angenommen werden darf⁴0); fr. -able, -ible - rum. -abil, -ă, -ibil, -ă (gelehrt, manchmal unter italienischem Einfluß). - Französische Perfekt-partizipien mit adjektivischem Charakter werden entsprechend der Verbalklasse, der sie angehören, ins rumänische morphologische System eingeordnet: blasé > blazat, bombé > bombat, déclassé > declasat, démodé > demodat usw.

Trotz der außerordentlichen Adaptationsfähigkeit des Rumänischen sowohl in phonologischer als auch in morphologischer Hinsicht hat diese auf letzterem Gebiet doch ihre Grenzen; die aus dem französischen entlehnten Farbadjektive beige > bej, mauve > mov, gris > gri, orange > oranj, bleu > bleu sind unveränderlich; wir sahen weiter oben auch den Fall von factice. Das Rumänische verhält sich bei diesen Farbbezeichnungen also gleich wie das Italienische.

Was die Verben betrifft, so werden Entlehnungen, die der französischen Klasse auf -er angehören, heute in der Regel in die rumänische a-Klasse eingeordnet:

³⁷ Das Rumänische kennt zwei Arten von Wörtern auf -ic latino-romanischen Ursprungs (daneben existiert auch das Diminutivsuffix -ic slavischer Herkunft, cf. Al. Rosetti, Istoria limbii romîne III, Bucureşti 1962, p. 80): nämlich oxyton in den Erbwörtern aus lat. -ic(c)u, z. B. bunic 'Großvater', paroxyton in den Neologismen (melancólic, istóric, téhnic usw.). Die naheliegendste Erklärung scheint uns die Übernahme der lateinischen Betonung, die allerdings auch diejenige des Italienischen ist: rum. diabólic – lat. diabólicus – it. diabólico. Von diesen ausgesprochen gelehrten Bildungen wäre die Betonung auch auf feéric usw. übertragen worden. – Cf. zum Problem der rumänischen Akzentuierung zuletzt Al. Niculescu, Le déplacement régressif de l'accent dans la langue roumaine, in: Mélanges A. Lombard, Lund 1969, Etudes Romanes de Lund 18, p. 151–163.

³⁸ Die Äquivalenz erstreckt sich auch auf Substantive, so fr. apéritif, motif > rum. aperitiv, motiv. – Zum gleichlautenden Suffix slavischer Herkunft cf. Al. Rosetti, op. cit., p. 82.

39 Eine Ausnahme bildet mondain > monden, davon abgeleitet mondenitate, was auf mündliche Übernahme schließen läßt.

⁴⁰ Zur Produktivität dieses Suffixes sowie derjenigen des Suffixes -ic cf. I. Iordan, RLL 9 (1964), 361 ss. und 366 ss.

épater > a epata, flâner > a flana, flatter > a flata, taquiner > a tachina usw.⁴¹. Für die weiteren Verbaladaptationen verweisen wir auf die Darstellung bei Putschandl, p. 104-112.

Nach diesem summarischen Überblick und einigen statistischen Feststellungen, die auf der Situation basieren, wie sie die Wörterbücher bieten, ist es an der Zeit, die Aktualisierung der Französismen, der echten und der nur möglichen, anhand von Textanalysen zu ermitteln.

Die Analyse eines beschreibenden Prosatextes von 78 Zeilen⁴² ergab folgende Verteilung der Französismen:

- a) Aus dem nichtgelehrten Wortschatz des Französischen (Erbwörter und alte oder ältere Lehnwörter aus dem Germanischen, Okzitanischen, Italienischen und Englischen) stammen: acord < accord, ansamblu < ensemble Subst., a aranja, aranjament < arranger, -ement, boschet < bosquet, cadru < cadre, companie < compagnie, dans < danse, dantelat < dentelé, desen < dessin, egal < égal (auch die Ableitung inegalabil nach fr. inégalable), fotoliu < fauteuil, parc < parc, scuar < square, vals n. < valse f. Abklatsch: renume (Ableitung renumit) nach fr. renom. Aus einer Kreuzung der fr. und it. Form stammen nivel (cf. weiter oben) und eventuell forță < force/forza. Arlă geht wohl nur auf it. arte zurück.
- b) Dem gegenüber stehen 96 Wörter, die aus dem gelehrten Wortschatz des Französischen stammen können, d.h. es handelt sich um Latinismen und Paralatinismen, deren Alter im Französischen selbst sehr unterschiedlich ist. Dazu kommen 10 ausgesprochene Internationalismen, die das Rumänische vielleicht, aber nicht unbedingt, aus dem Französischen direkt bezogen hat (fr. cubisme, fresque, gothique, humour, musée, mythe, néon, patine, sarcasme, style). Eine Kreuzung aus fr. spectacle und it. spettacolo ist, wie bereits erwähnt, rum. spectacol. Bei rum. existent fr. existant/existence, it. esistente/esistenza wäre zu klären, ob italienischer Einfluß auf das Suffix geltend gemacht werden kann oder ob das latinisierende Substantiv existență die Endung bestimmt hat⁴³. Abklatsche sind supranatural nach fr. surnaturel, unduios nach fr. onduleux⁴⁴. Alle diese Latinismen und Paralatinismen
- ⁴¹ Nicht immer war die Situation so einheitlich. Viele Französismen oder Italianismen erscheinen im Rumänischen zuerst in der 4. Klasse vom Typus -isi, eine Endung, die sich in Entlehnungen aus dem Neugriechischen findet. Die neugriechischen Verben drangen in die anderen Balkansprachen in der Form des Aorists ein, z. B. plikto, Aorist pliktisa > rum. a plictisi. Daher um 1830: fr. abonner / it. abbonare > rum. abonarisi, heute abona; fr. recommander > recomandarisi, heute recomanda; avancer > avansarisi, heute avansa; refuser > refiusarisi, heute refuza.
- ⁴² Stan Vlad, Viena la ceasurile înserării însemnări de călătorie din Austria, in Magazin, an XII, n. 561, 6.7.1968.
- ⁴³ Zur Alternanz -ent, -enţă gegenüber -ant/-anţă cf. Putschandl, op.cit., p. 75-79.
 ⁴⁴ Undiskutable direkte Latinismen des Rumänischen sind in dieser Statistik nicht mitgezählt (z. B. festiv < Festivu, propriu < Proprius usw.). Das Verbum a termina kann ein solcher Latinismus sein, besitzt aber die dem Französischen eigene Bedeutung.</p>

existieren auch im Italienischen und Spanischen, gehören also dem latino-romanischen Fundus an, von dem weiter oben die Rede war.

Vergleichen wir nun diesen rumänischen Text mit einem italienischen ähnlichen Inhalts und gleicher Länge 45, so konstatieren wir, daß sich hier die Zahl der allgemeinromanischen Latinismen und Paralatinismen (inkl. Internationalismen) auf 80 beläuft. Nur 9 Wörter sind nachgewiesenermaßen Lehnwörter aus dem Französischen, und zwar: im Mittelalter entlehnt: gaio, passaggio, assemblea; im 17./18. Jahrhundert entlehnt: portale, marciapiede, topografico; im 19. Jahrhundert entlehnt: federale, realizzare, -azione, burocratico (-amente), wovon die letztgenannten vier gelehrte Bildungen des Französischen darstellen. Der Prozentsatz der romanischen Latinismen beträgt demnach nahezu 90%, im rumänischen Vergleichstext 86%; ins Rumänische sind sie allerdings oft in ihrer französischen Form eingedrungen 46.

Eine Parenthese: Die von Al. Graur, op. cit., p. 53-54, angestellten Berechnungen, die die Bedeutung des internationalen und zugleich latino-romanischen Neologismus im modernen Rumänischen dartun sollen, basieren alle auf ausgesprochen «technischen» Texten. Nehmen wir statt dessen Prosa eines modernen Dichters, so ist der Prozentsatz an solchen Wörtern – und wohl an Lehnwörtern überhaupt – um etliches geringer. So enthält Primăvara vieții (aus Plastică și Poezie, 1967) von Tudor Arghezi auf ein Total von 168 Wörtern bzw. Formen nur 21 Neologismen. Bis auf das halbgelehrte égal gehören diese im Französischen alle zur genannten Kategorie der romanischen Latinismen und Paralatinismen. Nachstehend stellen

⁴⁵ Diego Valeri, Taccuino svizzero, Milano (Hoepli) s. d., Kapitel «Berna», p. 59-62. 46 Cf. Al. Graur, La romanité du roumain, p. 51-52: «Ensuite les mots français sont pris directement au français. C'est le moment où ont été introduites de nombreuses notions scientifiques, culturelles, politiques, etc., par conséquent il était nécessaire d'adopter des termes nouveaux, qui venaient en général d'une langue romane, surtout du français. Mais les mots français étaient souvent difficiles à introduire dans une catégorie lexicale roumaine, parfois aussi ils étaient difficiles à prononcer ou à peine analysables pour un Roumain. Aussi s'est-on tourné du côté de l'italien et même du latin, non pas dans le sens qu'on y cherchait les mots à adopter (cela arrivait parfois, mais pas très souvent), mais bien dans ce sens que les mots, une fois choisis dans le lexique français, étaient transposés en une forme qui se rapprochait beaucoup de l'italien et du latin, puisque le roumain et l'italien ont changé moins que le français la forme des mots ... Bien entendu, ce n'est pas là une règle générale, et bien des mots sont restés sous leur forme française. - Finalement, on a trouvé un autre procédé qui s'est à peu près généralisé: on a pris les mots directement au français, mais sous leur forme écrite, qui se rapproche sensiblement de la forme latine; ils ont été lus comme si c'étaient des mots roumains, c'est-à-dire en prononçant les consonnes finales, en ne tenant pas compte des effets de la nasalisation, etc. Par exemple sentiment, prononcé avec les deux e oraux et avec les deux consonnes finales, ressemble davantage à l'italien sentimento qu'au français sentiment. La forme française écrite permettait en même temps d'attribuer les nouveaux mots à des classes morphologiques roumaines, de leur organiser une flexion roumaine.»

wir zur Exemplifizierung die Wörter, ihrem Alter im Französischen nach, zusammen:

lat. confusus	12. Jh.	fr. confus, -e	rum. confuz, -ă
PRAESENS	12. Jh.	présent, -e	prezent, -ă
PERSEVERANTIA	12. Jh.	persévérance	perseverență
OPINIO	12. Jh.	opinion	opinie (-iune)
INTERVALLUM	13. Jh.	intervalle m.	interval n.
DATA	13. Jh.	date	dată
EXAMINARE	13. Jh.	examiner	a examina
CONTINUUS	13. Jh.	continu, -e	continuu, -ă
SINCERITAS	13. Jh.	sincérité	sinceritate
MODESTIA	14. Jh.	modestie	modestie
OBLIGATORIUS	14. Jh.	obligatoire	obligatoriu, -ie
PARTICIPARE	14. Jh.	participer	a participa
SENSATIO	14. Jh.	sensation	senzație
IMPRESSIO	15. Jh.	impression	impresie
MATURITAS	15. Jh.	maturité	maturitate
INSTINCTUS	15. Jh.	instinct m.	instinct n.
ALLUSIO	16. Jh.	allusion	aluzie (-iune)
VELLEITAS (mlat.)	16. Jh.	velléité	veleitate
EXAGGERARE	16. Jh.	exagérer	a exagera
(Kant: Objektivität)	19. Jh.	objectivité	obiectivitate47

Dazu kommt der Abklatsch confrate nach fr. confrère. Aus dem Italienischen entlehnt sind calendar n. < calendario, orgoliu n. < orgoglio. Alle übrigen Wörter und Formen gehören dem traditionellen rumänischen Sprachschatz an.

Der Vergleich der Texte von Vlad und Valeri zeigt, daß die Kultismen in beiden Texten in nahezu gleichem Maße vertreten sind. Weder sie noch die eigentlichen Französismen, von denen auch der italienische Text nur solche in adaptierter Form aufweist, dürften vom Leser irgendwie als Fremdkörper empfunden werden. Fürs Rumänische gilt, was Al. Graur⁴⁸ von seiner Muttersprache gesagt hat: «Parlé dans l'est de l'Europe, entouré de langues non romanes, le roumain a subi des influences de la part de ces langues, en premier lieu de la part des langues slaves, ce qui s'est partiellement soldé par le résultat paradoxal qu'il a conservé son caractère latin

⁴⁷ Die italienischen Erstbelege dieser Wörter begegnen nach *DEI* für modestia, sincerità im 13. Jahrhundert, für confuso, continuo, esaminare, intervallo, impressione, istinto, maturità, opinione, partecipare, perseveranza, obbligatorio im 14. Jahrhundert, für data, allusione, sensazione im 16. Jahrhundert, für esagerare, velleità im 17. Jahrhundert und für obiettività im 19. Jahrhundert.

⁴⁸ Al. Graur, La langue roumaine, esquisse historique, Bucarest 1963, p. 126.

mieux que les autres langues romanes. Il a subi ensuite des influences de la part du latin et des langues romanes occidentales, de sorte que, si l'on tient compte aussi des tendances héritées, qui ont pu être à un moment donné ralenties, mais non supprimées, le roumain a continué quand même à suivre dans son ensemble la voie romane.» Eine Kraftquelle der rumänischen Romanität liegt nicht zuletzt in der Fähigkeit, fremdes Sprachgut verschiedenster Herkunft in sein - weitgehend romanisches - morphologisches System einzuordnen, und dies auch in jüngster Zeit mit einer Selbstverständlichkeit, die wir in den übrigen romanischen Sprachen und insbesondere im Italienischen angesichts des Fremdwörteransturms vermissen. Daß aber auch im Rumänischen diese Fähigkeit ihre Grenzen hat, beweisen die morphologisch nicht assimilierten Adjektive (besonders die Farbbezeichnungen) französischer Herkunft. Im allgemeinen bleibt sie jedoch auch bei jüngsten Neologismen verschiedener Provenienz, wie sie M. Gheorghiu, op. cit., in der Presse gefunden hat, wirksam. In zwei der von ihm zitierten Fälle zeigen sich immerhin Inkonsequenzen gegenüber dem herkömmlichen Adaptationsverfahren. Der Internationalismus beatnik wird als Plural mulți «beatnici» (in Anführungszeichen!) zwar morphologisch eingereiht, was bei der Vitalität des Suffixes -ic im Rumänischen nicht verwundert, die fremde Graphie wird aber beibehalten, d.h. die graphische Anpassung zu *bitnic nicht - oder noch nicht - vollzogen. Sollte dem Wort mehr als ein ephemeres Dasein beschieden sein, so steht es außer Zweifel, daß auch diese Adaptation über kurz oder lang eintritt. Es ist fast überflüssig zu bemerken, daß das Italienische bisher keinen Adaptierungsversuch gewagt hat (il diacono tra i beatnik DC 3.6.69). Der andere Fall ist schwerwiegender: der Anglizismus bzw. Internationalismus auto-service (man beachte die Betonung) wurde bisher nicht dem existierenden serviciu angepaßt, sondern erscheint unflektiert in Apposition: Staţiile auto-service proiectate de acest institut ... Der Ausdruck bezieht sich auf den Automobildienst und wird vielleicht mit Rücksicht auf westliche Touristen unverändert belassen; Selbstbedienung (engl. self-service) heißt auto-servire.

Wir stehen also vor zwei nahezu extrem verschiedenen Verhaltensweisen der beiden untersuchten Sprachen. Das heutige Italienisch erweist sich bei der Übernahme von Wörtern französischer und englischer Herkunft sowohl in graphischer als auch in phonomorphologischer Hinsicht als nur noch in beschränktem Maße adaptationsfähig. Dies wird besonders bei der Pluralbildung der Substantive augenfällig. Da das dem Französischen und Englischen gemeinsame Pluralzeichen -s im Italienischen als Fremdkörper wirken muß, übernimmt der Artikel oder ein zugehöriges Adjektiv allein die Funktion, den Numerus auszudrücken, trotz einiger Versuche, Entsprechungen wie *i filmi* u. dgl. zu bilden. Das Genus wird bei den Französismen in der Regel übernommen, bei den Anglizismen ist es für Personenbezeichnungen naturgegeben (daher *la pin-up*, *la hostess*, *la call-girl*; *la partner* di O'Toole è Petula Clark,

usw.). Dingwörter werden meist in die Kategorie der Maskulina eingegliedert (z.B. il film, il western, il computer, il blizzard, il flash, il juke-box, il bikini, il topless, lo slip, lo show usw.); ein Zögern läßt sich feststellen zwischen la jeep (gip) und seltener il jeep, wobei das Femininum durch den Oberbegriff la macchina bestimmt wird (ähnliches Zögern beim Französismus il coupé und la coupé); il radar, gelegentlich la radar unter Einfluß von la radio; hingegen stets la nursery, das unbewußt an die italienische Wortkategorie auf -eria angeschlossen wird, wie schon im Französischen an diejenige auf -erie. Einen echten Ausweg aus dem entstandenen Dilemma bieten vielleicht eher die italienischen Konkurrenzwörter, die immer wieder von den Hütern der Sprache propagiert werden, als mehr oder weniger gelungene Adaptationen. Um ein Beispiel zu nennen: der Amerikanismus escalation wird mit scalata, progressione, spirale u. ä. sicherlich besser wiedergegeben, als dies eine Adaptierung zu *escalazione, die in der Sprache keinen Rückhalt besäße 49, vermöchte. Das Rumänische gibt dieses Wort mit dem bereits früher aus dem Französischen entlehnten escaladă, escaladare wieder (cf. M. Gheorghiu, p. 132); es fügt also den vorhandenen Bedeutungen einfach eine neue hinzu: eine nicht gerade befriedigende Lösung. -Umgekehrt ist es unerläßlich, daß ein italienisches Konkurrenzwort in jeder Beziehung transparent ist. Wenn ein italienischer Journalist in der Zeitschrift Epoca vom 13, 4, 1969 schreibt: «All'estero si girano scene speciali per gli spettatori italiani, elevati al nobile rango di voyeurs o 'guardoni' che dir si voglia», so ist anzunehmen, daß guardone in selbständiger Verwendung für den Durchschnittsitaliener kaum verständlich und identifizierbar wäre.

Die Bildung von eigenständigen Konkurrenzneologismen ist eines der wesentlichen Unterscheidungsmerkmale zwischen einer traditionsbefrachteten Literatursprache wie dem Italienischen 100 und einer in dieser Beziehung «jungen» Sprache

⁴⁹ Ähnliches gilt in vermehrtem Maße für Abklatsche wie tuteggiare (1931, Pancrazi) < fr. tutoyer, statt dare del tu, das kaum die Verbindung zu tu evoziert, oder den gelegentlich von Ärzten verwendeten Ausdruck punto di rèpere < fr. point de repère, statt punto di riferimento, den wohl kaum ein Italiener an reperire anschließen wird.

50 Cf. N. Façon, Appunti per uno studio dei forestierismi in italiano, RRL 13 (1968), 413–416. Die rumänische Italianistin schreibt p. 413: «L'italiano, infatti, per la sua qualità di lingua prevalentemente scritta, di tradizione aulica e di impronta fortemente latineggiante, ha favorito la formazione di salde correnti puristiche ed ha quindi determinato, lungo la sua storia, una ripetuta polemica contro di esse, tanto che si può notare come qualsiasi rassegna storica dei forestierismi italiani si accompagni, almeno dal Rinascimento in poi, alla rassegna dei relativi momenti delle reazioni puristiche. L'inserzione poi delle voci straniere ha creato problemi di adattamento fonetico e morfologico non facili a risolvere, tanto che non di rado il vocabolo forestiero è rimasto tale nella lingua anche se la sua presenza risalga a più di un secolo addietro; nell'ambito delle lingue romanze, infatti, l'italiano reagisce dinanzi alla voce forestiera diversamente dal francese, ad esempio, dal punto di vista della

wie dem Rumänischen. Ein Purismus ist nur dort möglich, wo eine Kontinuität der sprachlich-literarischen Tradition besteht. In Rumänien wurde diese durch die geschichtliche Entwicklung unterbrochen, ja verunmöglicht, wenn auch die linguistische Latinität erhalten blieb. Die Wiedererlangung eines nationalen Sprachbewußtseins und die Entfaltung einer Literatur seit dem Ende des 18. Jahrhunderts brachten eine Besinnung auf die lateinisch-romanischen Quellen der Sprache. Der Purismus, der dabei entstand, liegt nicht im Bewahrenwollen des traditionellen Fundus, sondern im Willen, latino-romanisches Wortgut einzuführen. So machte sich Vasile Alecsandri (1819 oder 1821–1890) über die puristischen Tendenzen der Latinisierer lustig, die a iubi durch a ama ersetzen wollten 51. Wenn, beispielsweise, Costache Negruzzi (1800–1868) in der zweiten Auflage (1857) einiger seiner Werke, die bereits 1839 zum erstenmal erschienen waren, poftit (< slav.) durch invitat (< fr.), tînăr (< *TENERU) durch june (< IUVENE, der adjektivische Gebrauch ist jedoch ein Abklatsch des fr. jeune), cinstea (< slav.) durch onorul (< it.), moaște (< slav.) durch relieve (< fr., gelehrte Bildung)52 ersetzt, so ist dies ein Purismus völlig anderer Art, als wenn im Italienischen football (futbol) durch calcio 53 ersetzt wird, abrégé durch sunto, nuance durch sfumatura usw. Der rumänische «Purismus», der ein Zurückgehen zu den lateinischen Quellen der Sprache ist, gebärdet sich denn auch keineswegs xenophob. Man konnte es sich ja auch gar nicht leisten, eklektisch zu sein, da eine unbedingte Notwendigkeit bestand, den Wortschatz mit allen Mitteln zu ergänzen (Bedürfnislehnwörter) und zu bereichern (Luxuslehnwörter). Dank seiner Struktur und den geschilderten Voraussetzungen konnte sich das Rumänische auch den Weg einer beinahe hemmungslosen Adaptation von Fremdwörtern erlauben. Die Zukunft wird weisen - denken wir an das zitierte Beispiel von autoservice -, ob es seinen Grundsätzen in der Behandlung der Fremdwörter treu bleiben wird 54.

Basel

Carl Theodor Gossen

cultura, dato che ad ogni ondata oppone una resistenza teorica, e diversamente dal romeno, dal punto di vista linguistico, in quanto alla struttura forestiera oppone durevolmente la resistenza della propria struttura soprattutto grammaticale.»

⁵¹ Cf. B. CAZAGU, RRL 9 (1964), 138.

⁵² Op. cit., p. 141. Cf. diesbezügliche Feststellungen Cazacus bei weiteren Literaten.

⁵³ Dieses Wort bezeichnete schon im alten Florenz ein Spiel, bei dem der Ball mit den Füßen getreten wurde, eben mit calci 'Fußtritten'; cf. DEI 674b.

⁵⁴ Eine Zusammenfassung dieses Aufsatzes in französischer und rumänischer Sprache erscheint in der Serie *Limba* der Universität Bukarest (*Cursurile de vară și colocviile științifice de limba*, *literatura*, *istoria și arta poporului român*), Heft Nr. 9 (1969).